12. Jahrgang.
Nr. 553

Jüdische Presszentrale Zürich

und ILLUSTRIERTES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Erscheint wöchentlich

12. Juli 1929
ד׳ תמוז תרפ״ט

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 · Telephon: Seln. 75.16

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS AGENCY

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50, Einzelnummer 30 Cts.
Ausland Fr. 25.—, Amerika 6 Doll., Office in New-York: 1776 Broadway.

Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF. Postcheck-Konto: VIII 5166
Telegramme: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

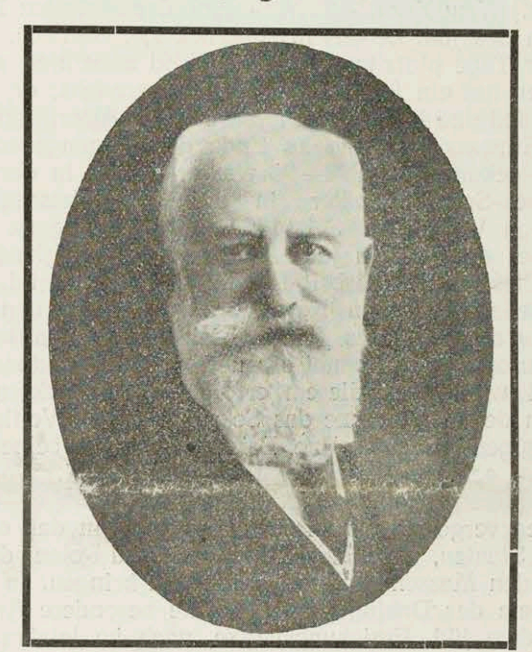
Franz Philippson, Präsident der ICA, gestorben.

Paris. Franz *Philippson,* der Präsident der Jewish Colonisation Association (JCA), ist am 7. Juli, in Paris, wo er zu einer Tagung des Rates der JCA aus Brüssel, seinem ständigen Wohnsitz, eingetroffen war, plötzlich verstorben. Er stand im 78. Lebensjahr. In Paris, wo die Mitglieder des Rates der JCA aus den verschiedenen Ländern versammelt sind, hat das Ableben des langjährigen JCA-Präsidenten, der eine zentrale Persönlichkeit im jüd. Leben gewesen ist, große Trauer hervorgerufen.

Franz Philippson wurde in Deutschland als Sohn des Rabbiners Ludwig *Philippson,* des hervorragenden jüd. Gelehrten und Schriftstellers, Führers des liberalen Judentums und Herausgebers der „Allgemeinen Zeitung des Judentums", geboren. Er war ein Bruder des verstorbenen bekannten Geschichtsschreibers Prof. Martin Philippson. Ein zweiter Bruder Franz Philippsons war der Geograph der Bonner Universität Prof. Alfred Philippson. Franz Philippson, der noch in jungen Jahren nach Brüssel übersiedelte und sich dem Finanzleben widmete, schwang sich zu einem der führenden Finanzmänner Belgiens empor und wurde der Finanzier der belgischen Regierung. Sein Leben lang widmete er sich jüd. kulturellen und sozialen Interessen und wurde Präsident der Brüsseler Jüd. Gemeinde und ein Führer des belgischen Judentums. Seit Gründung der JCA gehörte Franz Philippson der Leitung dieser großen Körperschaft, die das Vermögen des Baron de *Hirsch* zugunsten jüd. erzieherischer und sozialer Interessen verwaltet, ununterbrochen an.

Franz Philippson nahm hervorragenden Anteil an dem Ausbau des jüd. Koloniensystems in Argentinien und später in Brasilien, sowie an dem Ausbau des jüd. Schulnetzes in den osteuropäischen Ländern, schließlich an der Schaffung einer Kontrolle der jüd. Auswanderung. Unter dem ersten JCA-Präsidenten Narcisse *Levén* fungierte Franz Philippson als Vizepräsident der JCA, und seit dem Tode Levéns vor mehr als 20 Jahren war Franz Philippson ununterbrochen Präsident der JCA, die er während einer langen Periode streng nach althergebrachten Grundsätzen leitete und dadurch die Kritik von Vertretern der jüngeren Generation gegen die Methoden dieser Institution herausforderte.

In den letzten Jahren war auch er — inzwischen hatte eine teilweise Erneuerung des JCA-Rates stattgefunden — moderneren Grundsätzen zugänglich und es konnte sich eine Zusammenarbeit mit anderen, aus der jüd. Masse hervorgegangenen Organisationen und Institutionen anbahnen. Als vor einer Reihe von Jahren vom Joint Distribution Committee und der JCA die Joint Reconstruction Foundation zur Unterhaltung und zum Ausbau des Netzes der



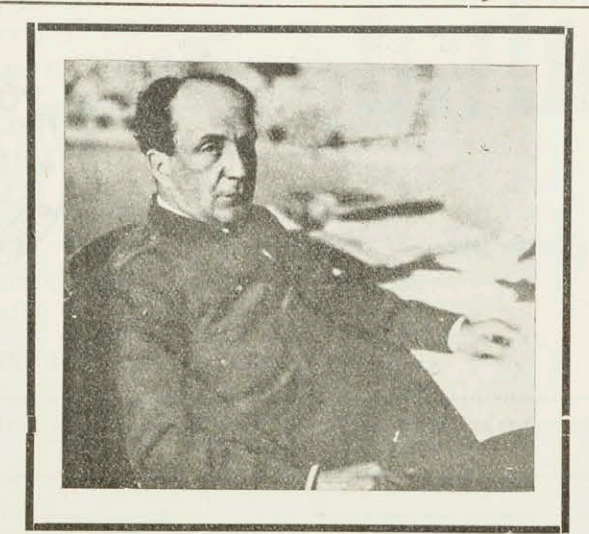
Franz Philippson.

jüd. Kreditgenossenschaften in den Ländern Osteuropas begründet wurde, wurde Franz Philippson Präsident der Foundation.

Diese Körperschaft, deren Direktoren Dr. Bernhard *Kahn* vom Joint und Dr. Louis *Oungre* von der JCA sind, unterhält und stützt in Rumänien, Polen, der Tschechoslovakei, Rußland, den Balkanländern usw., viele Hunderte jüd. Kreditgenossenschaften, die lebenswichtige Arbeit für den kleineren jüdischen Mittelstand tun.

Vom jüdischen Genossenschaftswesen des Agro-Joint.

(JPZ) *Berlin.* - V. T. - Dieser Tage fand eine Konferenz von Vertretern der jüd. Genossenschaftsbewegung, speziell aus Rumänien und der Slovakei, unter dem Vorsitz der leitenden Direktoren des *„Agro-Joint"*, Dr. Bernhard *Kahn* u. Dr. Louis *Oungre* in Berlin, statt. Zur Zeit bestehen nach den Berichten der Delegierten in Rumänien 89 jüd. Genossenschaften mit rund 70,000 Mitgliedern. Es wurde die Schaffung eines *Zentralkomitees* der jüd. Kooperativen aller vier rumänischen Provinzen beschlossen und Richtlinien für eine Konsolidierung und Weiterentwicklung des jüd. Genossenschaftswesens aufgestellt und die entsprechenden Kredite bewilligt. Nach einer Besprechung der Lage der Genossenschaften in der Tschechoslovakei wurden die notwendigen Kredite zur Fortführung dieser produktiven Aufbauarbeit bewilligt.



Dr. Boris D. Bogen gestorben.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Eine der aktivsten Persönlichkeiten des jüd. Lebens in Amerika, Dr. Boris D. *Bogen,* ist dieser Tage plötzlich durch den Tod abberufen worden. Dr. Bogen hat ein Alter von 60 Jahren erreicht; er stammt aus Rußland und ist in jungen Jahren nach Amerika mit dem großen Einwandererstrom zu Ende des vergangenen Jahrhunderts gekommen. 1894—96 war er Lehrer in der Baron de Hirsch-Schule, später in der Landwirtschaftlichen Schule von Woodbine. Seit 1904 hat er sich ganz in den Dienst der öffentlichen jüd. Arbeit gestellt, beginnend mit einer lebhaften Werbearbeit für die Vereinigten jüd. Wohlfahrtsgesellschaften von New York; er wirkte dann auch sehr aktiv am Werk des Joint Distribution Committees mit, dessen europäischer Kommissär und Generaldirektor er von 1917—24 war. Nach diesem erfolgreich bekleideten Amte übernahm der Verstorbene das Sekretariat der Weltloge des Unabhängigen Ordens „Bne Brith". In allen seinen Stellungen hat er sich mit großer Hingabe der jüd. Wohltätigkeit gewidmet, namentlich während des Krieges war es Dr. Bogen vergönnt, als Direktor des Joint in den osteuropäischen Staaten, vor allem in Rußland und Polen, den jüd. notleidenden Massen produktive Hilfe zu bringen. In Amerika widmete der Dahingegangene seine besondere Aufmerksamkeit dem jüd. Erziehungswerke, noch im letzten Monat hat er eine Versammlung des „Jewish Social Service" präsidiert, als dessen neugewählter Präsident er eine umfassende Sammlung unternehmen wollte (siehe JPZ Nr. 551), um die bedeutungsvolle jüd. Erziehungsarbeit wirksam zu fördern, welche ihm allein geeignet schien, die fortschreitende Assimilation der amerikanisch-jüd. Jugend aufzuhalten.

Ergebnisse der Delegiertenwahlen in Amerika zum Zionistenkongress in Zürich.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Bei den Delegierten-Wahlen zum Zionistenkongreß wurden gewählt: 20 allgemeine Zionisten, 10 Misrachisten, 7 Poale Zion, 4 Hitachduth, 1 Herzl-Zionist (Judge Julian *Mack).* Von den bedeutenden Persönlichkeiten sind zu erwähnen: Louis *Lipsky,* Morris *Rothenberg,* Richter William M. *Lewis,* Max *Shulman,* Prof. M. *Kaplan,* Rabbi Abba *Silver,* Ab. *Goldberg,* Frau Irma *Lindheim,* Jacob *Fishman,* Dr. A. *Koralnik,* A. *Goldstein.* Unter den Delegierten des Misrachi befinden sich Gedaliah *Bublik* (Präsident der Amerikan. Misrachi-Organisation) und Rabbi *Inselbuch.* Die amerikanische Poale Zion entsendet u. a. Berl *Locker,* Louis *Segal* (Sekretär der Jewish Workers National Alliance of America), *Bloch* (früherer Bürgermeister von Tel-Aviv), *Mereminsky,* Meyer *Brown* (Präsident der Jewish Workers' National Alliance of America). Die Delegierten der Zeire Zion-Hitachduth sind: Dr. *Arlosoroff, Greenberg,* Martin *Buber* und *Sprinzak.* Unter den Delegierten befinden sich neun Frauen.

Bisher über 2 Millionen durch den United Palestine Appeal aufgebracht.

Tagung der amerikanischen Zionisten.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Anfangs Juli hielt die Zion. Organisation Amerikas in Detroit ihre Jahresversammlung ab, die von 350 Delegierten besucht war. Nahum *Sokolow* hielt die Eröffnungsrede, in der er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß das neue Labourkabinett in England den Palästina-Aufbau tatkräftiger als die bisherigen Regierungen unterstützen werde. Der Präsident der Vereinigten Staaten, *Hoover,* richtete an die Versammlung eine Botschaft, in der es u. a. heißt: „Ich wünsche Ihnen, daß Ihre Beratungen, wie immer, reich und fruchtbar und von jener Geistigkeit und Weisheit sein mögen, die für die jüd. Rasse zu allen Zeiten charakteristisch gewesen sind." Richter William M. *Lewis,* Präs. des United Palestine Appeal, teilte mit, daß die Zentralkonferenz der amerikanischen (liberalen) Rabbiner eine Resolution zu Gunsten der Jewish Agency angenommen hat. Weiter wurde mitgeteilt, daß der im November 1928 in den Vereinigten Staaten eingeleitete United Palestine Appeal zugunsten der zion. Aufbaufonds bis heute 2,076,020 Dollar erbracht hat. Im Juni sind an Barzahlungen und Zeichnungen 339,617 Dollar eingegangen.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz in Kraft getreten.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Die neuen Einwanderungsbestimmungen, um die sowohl im Kongreß als auch zwischen *Hoover* und dem Senat so erbitterte Kämpfe stattgefunden hatten, sind am 1. Juli definitiv in Kraft getreten. Damit verringert sich die deutsche und skandinavische Einwanderungsquote zugunsten der südeuropäischen Länder. Wie in JPZ Nr. 551 bereits mitgeteilt wurde, bringt die neue Regelung für die zahlreichen aus den osteuropäischen Ländern stammenden Einwanderungslustigen eine nicht unbeträchtliche Besserung in der Höhe der zugelassenen Quoten.

Der bestbezahlte orthodoxe Rabbiner Amerikas. New York. T. M. - Rabbi Solomon Goldman vom „Jewish Centre" in Cleveland, erhielt einen Ruf als Rabbiner an die „Ansche Emes Congregation" in Chicago. Dort wird er ein jährliches Gehalt von 18,000 Dollar beziehen, bisher das höchste Gehalt, das ein konservativer Rabbiner in Amerika erhält.

Die neue englische Regierung und Palästina.

Für Ratifikation der Toten-Meer-Konzession.

(JPZ) *London.* - J. - An der Jahresversammlung des Ordens „Bnei Brith" in London nahm auch Abg. *Shinwell,* der neue Unterstaatssekretär im Kriegsministerium teil, ebenso wie einige andere Parlamentarier. In einer Rede erklärte Shinwell u. a., die Interessen der jüd. Bevölkerung in Palästina werden von der neuen Labourregierung auf alle Fälle gewahrt werden, welche Politik das neue Ministerium in Palästina auch einschlagen werde.

Nach einer Meldung der „Zeit" wird eine der ersten Regierungsvorlagen an das Parlament der Antrag sein, die Tote-Meerkonzession zu ratifizieren, die bekanntlich dem jüd. Ingenieur *Novomejski* und Major *Tulloch* erteilt worden ist. Es wird mit einer lebhaften Opposition in beiden Parlamenten gerechnet, da verschiedene britische Kapitalisten sich mit der Konzessionserteilung an ein jüdisch-englisches Konsortium noch nicht abgefunden haben.

Ehrung von Sir Philipp Sassoon.

(JPZ) *London.* - J. - Anläßlich des Regierungswechsels wurden einige prominente Führer der abgetretenen Konservativen mit Auszeichnungen bedacht, unter ihnen findet sich als einziger Jude Sir Philipp *Sassoon,* der geniale Organisator der britischen Luftflotte und gewesener Unter-Staatssekretär im englischen Luftamt, welchem der Titel eines *Geheimen Rates* (Privy-Councillor) verliehen wurde.

Bernhard Baron soll in den Lordstand erhoben werden.

(JPZ) *London.* - J. - In Regierungskreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß das Kabinett MacDonalds bei der bevorstehenden Ernennung einiger Lords, auch dem bekannten jüd. Philanthropen Bernhard *Baron,* diesen Titel verleihen wolle. Die englische Presse aller Richtungen nimmt dazu in freundlicher Weise Stellung und bezeichnet die Erhebung Bernhard Barons in den Lordstand als wohlverdiente Ehrung und Anerkennung seiner umfassenden philanthropischen Arbeit.

Englisch-jüdische Abgeordnete leisten den Eid vor dem Pentateuch.

London. Die englische Presse vermerkt, daß jüd. Mitglieder des neugewählten Unterhauses, unter ihnen Sir Herbert *Samuel* und A. M. *Samuel,* den Eid auf die Verfassung bedeckten Hauptes und die Hände auf einem Bande des hebräischen Pentateuch haltend geleistet haben.

Ein jüdischer Bürgermeister von Saloniki.

(JPZ) *Saloniki.* - O. - Wegen eines gegen ihn schwebenden Prozesses, mußte der bisherige Bürgermeister von Saloniki demissionieren und an seiner Stelle wurde der Vizebürgermeister, Abraham *Arditi,* zum Stadtpräsidenten von Saloniki gewählt.

Auszeichnung bulgarischer Juden. Sofia. Der König von Bulgarien hat die jüd. Wirtschaftsführer Abraham Davidchon Levy, Schabat Arie und Samuel Toledo durch Verleihung des Zivilverdienst-Ordens für ihre Verdienste um die Entwicklung des Handels in Bulgarien ausgezeichnet.



Sir John Chancellor, Oberkommissär von Palästina.

Palästina vor der Mandatskommission des Völkerbundes.

Genf. - B. J. - Dieser Tage gelangte vor der Permanenten Mandatskommission des Völkerbundes, welche dem Marquis *Teodoli* (Italien) den Vorsitz übertragen hat, das Palästinamandat zur Behandlung. Zum ersten Male seit 1924 ist wieder der Oberkommissär, Sir John *Chancellor,* persönlich vor der Kommission erschienen. Er hat in seinem *Referate* über die Lage des Landes sehr günstige Angaben gemacht. Das Verhältnis zwischen Juden und Arabern habe sich im vergangenen Jahr sehr gebessert. Die ganze jüd. Heimstätte befinde sich in einer unverkennbaren Aufwärtsentwicklung. Der kritische Punkt sei überwunden, die Einwanderung im Steigen begriffen und der Ausbau des Hafens von Haifa werde sicher der Entwicklung einen neuen Impuls geben. Die hebr. Universität in Jerusalem werde immer mehr zu einem intellektuellen Zentrum des Judentums. Weiter erklärte der Oberkommissär, daß die Handelsbilanz Palästinas ungünstig sei. Der Einfuhrwert betrug im abgelaufenen Jahre 6,7 Millionen Pfund, der Ausfuhrwert 1,4 Millionen Pfund. Das Defizit ist jedoch durch die von den jüd. Gemeinschaften im Auslande nach Palästina überwiesenen Beträge und durch die Einnahme aus dem hochentwickelten Fremdenverkehr in weitgehendem Maße ausgeglichen worden.

Der Mandatskommission liegt wie üblich das *Memorandum der Zion. Exekutive,* begleitet von einem Schreiben Dr. *Weizmanns,* vor, worin eingehend die gute Entwicklung des Aufbauwerkes dargestellt wird. Das Memorandum enthält eine genaue Beschreibung der Einwanderung, eine Orientierung über die landwirtschaftliche Kolonisation, wobei festgestellt wird, daß im Jahre 1928 durch Juden 83,139 Dunam erworben wurden, in einem Werte von 790,125 Pfund; der Nationalfonds hatte einen Gesamtbesitz von

240,227 Dunam landwirtschaftlichen und 1567 Dunam städtischen Bodens, in diesem Zeitraum pflanzte der J.N.F. 82,000 neue Bäume und erhöhte damit seinen Bestand auf über eine halbe Million Bäume. In der Hauptsache wurden die bestehenden Kolonien konsolidiert. Weiter gibt der Bericht der Exekutive umfassenden Aufschluß über die industrielle Entwicklung, die eine gute war, über die Maßnahmen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheit, das Unterrichtswesen und schließlich über die erfolgreichen Bemühungen zur Erweiterung der Jewish Agency. Abgeschlossen wird der instruktive Bericht durch einen Ueberblick über die großen finanziellen Leistungen der Zion. Organisation. Der Waad Leumi hat die Mandatskommission telegraphisch ersucht, die Behandlung seiner Petition bezüglich des Zwischenfalles an der *Klagemauer* am letzten Versöhnungstage zu verschieben, damit der Waad Leumi Gelegenheit erhalte, weiteres ergänzendes Material beizustellen und weil eine friedliche Einigung bevorsteht.

Vandervelde und die antizionistischen jüdischen Arbeiter.

(JPZ) *Warschau.* - N. - In Warschau konstituierte sich der Polnische Verband für das arbeitende Palästina. Zu dieser Konferenz hat sich der Führer der Arbeiterinternationale *Vandervelde,* (Brüssel), begeben. Der radikale antizionistische Arbeiterverband *„Bund"* hat ihn deshalb angeriffen. In seiner Rede auf der Konferenz führte Vandervelde aus, daß man zu gleicher Zeit ein guter Sozialist und ein guter Zionist sein könne. Er hoffe, daß auch der „Bund" sich zu dem Gedanken der jüd. Renaissance bekennen werde. Die Arbeitsbegeisterung in den jüd. Kolonien habe nicht ihresgleichen. Gewisse Hindernisse, die sich bisher dem Aufbau des jüd. Nationalheims entgegenstellten, würde infolge des Regierungsantritts der Arbeiterpartei in England aus dem Wege geräumt werden.

Vermehrte Auswanderung aus Litauen.

(JPZ) *Kowno.* - M. - Seit der Hungersnot in Litauen hat sich die jüd. Auswanderung um 100 Prozent vergrößert. Ganze Dörfer verlieren ihre Jungmannschaft, die sich hauptsächlich nach Argentinien, Brasilien und Uruguay begibt. In den Dörfern bleiben nur Greise und arbeitsunfähige Personen.

Wiener-Brief.

Von unserem Wiener T. N.-Korrespondenten.

Stürmische Tage sind über Wien hinweggegangen. In einer schwülen Atmosphäre sind die Wahlen zum Zionistenkongreß durchgeführt worden und den Epilog wird das Kongreßgericht bilden, das die beiderseits erhobenen Anschuldigungen zu prüfen haben wird. Der Kampf wird durch die zionistische Parteileitung und die Führer der demokratischen Zionisten geführt — und ist umso unverständlicher, da er inmitten der von beiden Seiten gutgeheissenen Friedensanbahnungen nicht ruhen will. Nachdem doch die Jewish Agency beiderseits anerkannt wird, bleibt wirklich kein vernünftiger und entschuldbarer Grund für einen so heftig geführten Kampf übrig, der letzten Endes der Idee, der beide dienen, nur Schaden zufügt. Merkwürdigerweise ist bis heute fast nichts bekannt über den Modus und die Wahl der nichtzionistischen Mitglieder der Jewish Agency aus Oesterreich. Die Meldung, daß Professor Siegmund Freud als einer der nichtzionistischen Mitglieder in Aussicht genommen wird, hat sich als verfrüht dargestellt. Uebrigens gilt Siegmund Freud den Nichtzionisten in Oesterreich als echter Zionist. Zum bevorstehenden 25. Todestage Theodor Herzls ist bis nun eine der geplanten Ehrungen hervorzuheben. Dr. Siegfried Plaschkes, der ehemalige jüd. Gemeinderat der Stadt Wien und bekannter zion. Politiker, hat die Schaffung eines Silbernen Buches zum 25. Todestage Herzls angeregt, das ähnlich jenem Goldenen Buche dem Keren Kajemeth unterstellt sein soll. In dieses Buch sollen ehrende Eintragungen für Verdienste um den Keren Kajemeth und für andere jüd. Verdienste vorgenommen werden. Die Anlegung und künstlerische Ausschmückung des Silbernen Buches ist bereits offiziell in Angriff genommen worden. Doch kann man seine Verwunderung kaum verbergen, daß die Juden Wiens, in dessen Mauern Herzl gewohnt hatte und in dessen Erde er vorläufig ruht, sich nicht zu einer imposanten, vom großen Wurf getragenen Herzl-Ehrung emporraffen! Herzl, der zeitlebens in Wien in Wirklichkeit ein Einsamer geblieben ist — erfährt dasselbe Wiener-Schicksal auch heute noch, 25 Jahre nach seinem Tode!

Der Pen-Kongress in Wien.

Von unserem Wiener T. N.-Korrespondenten.

(JPZ) *Wien.* Die Tagung der Pen-Clubs gingen unter einer Reihe von Veranstaltungen zu Ende. Die in Wien ständig wohnenden Mitglieder des yiddischen Pen-Clubs veranstalteten ein imposantes Bankett im Hotel de France, das einen interessanten Verlauf genommen hat. Die jüd. Sektion des Pen-Clubs blieb die ganze Zeit während der Tagung der Gegenstand allgemeiner Beachtung. Schalom *Asch* und Benjamin *Crémieux,* der Vertreter Frankreichs, gehörten zu den meist interviewten Schriftstellern.

Antisemitismus in den österreichischen Kurorten. Wien. - T. N. - Die antisemitische Propaganda in den vielen österr. Kurorten will nicht aufhören. Die maßgebenden Faktoren sind schon öfters auf dieses Treiben, das Oesterreich Schaden zufügt, aufmerksam gemacht worden. Allein es blieb beim alten und viele Kurorte und Sommerfrischen versenden die Prospekte mit der Aufschrift: Juden nicht erwünscht. In den letzten Tagen hat die Union der österr. Juden eine großzügige Aktion eingeleitet, um diesen schändlichen Verhältnissen ein Ende zu bereiten.

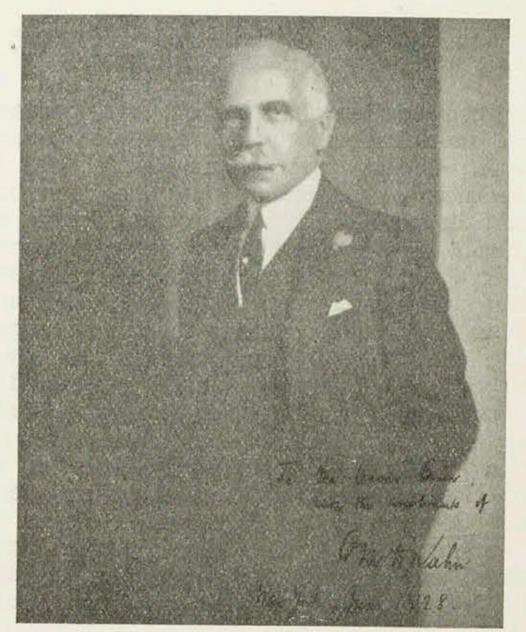
Jüdische Musik in Wien.

Von Joachim Stutschewsky.

(JPZ) Dank der regsamen Tätigkeit des vor einem Jahre gegründeten „Verein zur Förderung jüdischer Musik", konnte man in der abgelaufenen Konzertsaison in Wien eine größere Zahl von Werken aus der jüd. Musikliteratur kennenlernen. Das Echo, das unsere Aufführungen allgemein fanden, die immer zunehmende Besucherzahl zeigt deutlich, daß die jüd. Musik weiteste Kreise zu interessieren vermag. In einigen internen Abenden und zwei öffentlichen Konzerten wurde ein kleiner Ausschnitt aus dem Musikschaffen unserer heutigen Musiker vermittelt. Folgende Werke wurden aufgeführt: Alex. Krein (Klarinettenquintett, Lieder, Klavierstück); Weprik (Klarinettenstück, Volkstänze für Klavier); Achron (Lieder, Elegie für Streichquartett); Brandmann (Streichquartett, Hebräische Lieder); Engel (Lieder, „Haidybuk"-Suite); Milner (Gesänge); Lewin (Elegie); Ernest Bloch (drei Stücke für Cello); Réti (Hebräischer Tanz); Stutschewsky (Eli, Eli, Dweikuth, M'chol Kedem); Wolfsohn (Paraphrasen über jüd. Volksweisen) und Volksmusik für Gesang und in instrumentaler Bearbeitung. Von nachhaltigster Wirkung war, neben der Hadybuk-Musik von Engel, die Kindersuite für Sextet von Achron. Ueberwunden sind die Zweifel und Kämpfe um Form, Harmonie und Struktur. Aus diesem Werke leuchtet Einheitlichkeit, Klarheit und eine Natürlichkeit, die uns die wahre Begabung Achrons offenbart. Auf der gleichen Entwicklungslinie befindet sich auch die uraufgeführte Elegie für Streichquartett auf den Tod Engels. Auch die neuen Lieder ohne Text von Alex. Krein sind sehr bemerkenswert. Krein hat den Mut und den Willen ganz er selber zu sein. Und wir sehen an jedem neuen Werke, wie er das, was er zu innerst fühlt und trägt, zu immer vollkommeren und reinem Ausdruck zu formen vermag. Ein junger, z. Zt. in Wien lebender Musiker, Israel Brandmann, lenkte auf sich die Aufmerksamkeit der Musikalischen Kreise mit Variationen über ein palästinisches Tanzmotiv und drei, im Ausdruck fein empfundenen Liedern auf Texte von Bialik und Tschernichowsky. Bedeutende Erfolge erwarb sich mit drei Konzerten der „Jüdische Gesangverein", der unter seinem neuen Chordirigenten Dsimitrowsky, ein wichtiger Faktor im Musikleben Wiens zu werden verspricht. Auch hier steht die Pflege jüdischer Musik an erster Stelle. Das neue Streben zu einer eigenen Musikäußerung ist ein Symptom für die Wandlung, die sich im Judentum vollzieht. Aus der veränderten Einstellung zum gesamten Komplex „Jude", aus der Bejahung unserer ganzen Existenz fließt die Lichtquelle einer neuen Zukunft, neuer schöpferischen Leistungen. Leider wird die jüd. Musik immer noch als Stiefkind behandelt, wegen ihrer Unterwertung mißverstanden. Nicht weil unsere heutige jüdische Musik so belanglos ist überhört man sie, sondern weil man sie gar nicht kennt, achtet man sie zu wenig. Darum gilt es die Gleichgültigen aufzurütteln, muß die Forderung stets von neuem erhoben werden: bei jüd. Veranstaltungen jüd. Kunst, jüdische Musik.

Neue jüdische Musik.

Im Jung-jüdischen Verein in Königsberg hielt Frau Alice Jacob Löwensohn einen Vortrag über „Neue jüdische Musik". Die Rednerin ging von der Jahrhundertwende aus und datierte das Erblühen einer neuen musikalischen Eigenkultur der Juden von der Entstehung der ersten zionistischen Kongresse aus. Die Tendenz, eine eigen-jüdische Musikkultur zu schaffen, knüpft sich erstlich an die Wirksamkeit des verdienstvollen Joel Engel, der, von Rußland kommend, sein Leben als Musikerzieher in Palästina beschloß. (Probe am Klavier: Kinderlieder.) Beispiele von Erich Walter Sternberg, Julius Wolfsohn, der Brüder Grégoire und Alexandre Krein, sowie des jüngeren John Julian Krein, zeigten die Einflüsse der Spätromantik und des Impressionismus. Nach diesen musikalischen Wanderungen durch Oesterreich und Frankreich wies Rednerin an Beispielen von Alexander Weprik, Josef Achron, Jacob Weinberg auf die Rolle der Russen, besonders hinsichtlich der Klaviermusik, hin. Das Aufblühen jüdischer Musik in Palästina wird vorwiegend in Zusammenhang mit dem Namen Mordechai Sandberg hervorgehoben. Eine Reihe weiterer Proben am Klavier und Grammophon gab Einblick in die teils mißglückten, teils durch unbewußt starke assimilatorische Einflüsse beeinträchtigten Versuche, liturgische Musik spezifisch jüdisch auszugestalten



Otto H. Kahn.

Otto H. Kahn will die hebr. Oper unterstützen.

(JPZ) *Jerusalem. Golinkin,* Direktor der Palästina-Oper, teilte dem Vertreter der JTA mit, daß der bekannte amerikanische Wirtschaftsführer und Finanzmann, Otto H. *Kahn,* sich für die palästinische Oper interessiert und die Absicht kundgetan hat, die Oper finanziell zu unterstützen. Otto H. Kahn ist bekanntlich Präsident der Metropolitan Opera House in New York und ein großzügiger Förderer von Musik und Oper. Direktor Golinkin hat sofort nach seiner Rückkehr nach Jerusalem mit den Arbeiten zur Reorganisierung der Oper, besonders des Orchesters, begonnen und bereitet Aufführungen vor, die auf der Höhe moderner Operndarbietungen stehen sollen. Zu seiner Unterstützung hat sich in New York eine Gesellschaft der Freunde der Palästina-Oper gebildet, der Laurence *Levin* als Vorsitzender, Joseph *Weiss* als Schatzmeister und Ab. *Goldberg* als Sekretär angehören. Die Gesellschaft hat es übernommen, 10,000 Dollar jährlich zum Unterhalt der Palästina-Oper aufzubringen.

Zweierlei Moral.

Von Dr. M. Ascher.

Pädagogen streiten darüber, ob man gewisse Sätze der Thora, die Sexuelles behandeln, mit der Jugend übersetzen dürfe. Für uns herrscht kein Zweifel, daß wir dieselben übersetzen sollen und daß uns die Thora in weisester Absicht die verbrecherischen Ausschweifungen einzelner mitteilt, damit wir die Schande als Schande gebrandmarkt wissen. Wir ahnen oft gar nicht, wie vielen Gefahren unsere Kinder später ausgesetzt sind. Die Wege, auf denen die Unsauberkeit in die Herzen hineinkommt, scheinen heute viel breiter, die Mittel, die sie anwendet, sind heute viel aufdringlicher und die Stützen und Hilfen für die Jungwelt, scheinen heute viel schwächer zu sein. Schamlosigkeit bemächtigt sich der Mode, Kinos bieten ihre schwülen aufregenden lüsternen Romane, Schundliteratur vergiftet Geist und Herz unserer Kinder. Wir haben aber unsere Kinder vor Gefahren zu schützen, haben sie zu Tatmenschen zu erziehen, die im Sinne einer sittlichen Innenarbeit an sich selbst arbeiten und im Gottesglauben gefestigt sind und nicht jeden Unsinn glauben, der ihnen aufgetischt wird, und der in Wirklichkeit eitel Lüge ist: So predigt seit Jahren der weltbekannte Magnus *Hirschfeld* und seine Schule die sittliche Rechtfertigung der Homosexualität, ohne daß von jüd. Seite, sei es in Büchern oder in Zeitschriften, dagegen Protest erhoben wird. Hirschfeld behauptet, die übliche Entgegenstellung von Mann und Frau nach dem verschiedenen Bau der Geschlechtsorgane sei falsch. Mann und Frau seien nur Namen für ideale Typen, denen die Wirklichkeit nirgends gerecht werde. Jeder Mensch repräsentiere physisch und psychisch eine Mischung aus beiden Extremen, die Mitte halte unentschieden der Urning. So gesehen wäre der Homosexuelle ein normales Zwischenglied in der endlosen Reihe der natürlichen Variationen: ein drittes Geschlecht mit eigener leiblich-seelischer Einstellung. Diese zwei Punkte sind natürlich völlig unhaltbar. Mann und Frau bieten in sexueller Hinsicht bestimmte feste Formen, die zueinander gehören und sich gegenseitig ergänzen. Zwischen ihnen besteht keine Kluft, die durch Zwischenglieder auszufüllen wäre. Auf Grund anatomischer Befunde ist es bisher noch nicht gelungen, der Homosexualität einen festen Platz in der Reihe sexueller Zwischenstufen anzuweisen.

Hirschfeld behauptet ferner, daß das Geschlechtsleben in jeder Form die Befriedigung und nicht die Fortpflanzung zum Ziele habe. Wehe, daß wir überhaupt nötig haben, noch erwidern zu müssen, was sich bei jedem Vernünftigen doch von selbst versteht, daß die Ehe heiliges Land ist. Von jedem wird gefordert: „Ihr sollt euch heiligen und heilig sein." Das heiligste Band der Ehe sind die Kinder. In jüd. Kreisen wird Trauer darüber empfunden, wenn die Ehe nicht von Kindern gesegnet ist. Es ist uns der Trieb zur Erhaltung der Gattung gegeben. Der sittliche Zuchtmeister in uns hat immer wach zu sein, jede Entartung im Keime zu vernichten. Jede Ehe hat nur dadurch ihren Sinn, daß beabsichtigt wird, ein Haus zu gründen, eine Familie, in welcher auch unsere Kinder Gottes Geist und Wort in Leben und Lehre pflegen. Unsere Kinder sind es, deren Glück unser Glück bedingt. Mißbrauch der göttlichen Gabe der Liebe und Ehe müßte dem jungen Menschen so ungeheuerlich erscheinen, wie ein Verbrechen am Leben. Es bedarf einer entschlossenen Erziehung zur Reinheit und Selbstbeherrschung, damit wieder eine vertiefte religiöse Auffassung der Ehe, sowie der Aufgaben des menschlichen Lebens Platz greife. Magnus Hirschfeld's These streut Sand in die Augen, ist aber sinnlos und verderblich und hat mit wahrer Wissenschaft nichts zu tun.

Da heißt es, die erwachsene Jugend immer wieder darauf aufmerksam zu machen, sich nicht bluffen zu lassen, Sein von Schein zu unterscheiden und eine Wissenschaft, die im Widerspruch zum Thorawort steht, nicht als wahre Wissenschaft anzuerkennen. Bei keiner Wissenschaft merken wir wohl mehr die Willkür menschlicher Deutelei, als bei der Geschichtswissenschaft. Jede Nation meldet nur das, was sie melden will. Der wahre Vertreter echter Wissenschaft hat darzulegen, warum Ludwig der „Heilige" genannt wird, warum Nero für verrückt erklärt wurde, warum wohl Titus ein großer Mann war und wieso es für uns gerade umgekehrt ist; er hat zu zeigen, wie Notwendigkeit und Freiheit scheinbar ineinander spielen, wie die Masseninstinkte einerseits und die bewußten Willensakte der großen Männer anderseits die geschichtlichen Vorgänge zu bedingen scheinen; wie wir glauben zu schieben, aber in Wirklichkeit geschoben werden; wie in Wirklichkeit Gott, der Allmächtige das All regiert, und nichts, gar nichts ohne Seinen Willen geschieht; wie die Geschichte der Menschheit einen Fortschritt aufweist und einem höchsten Ziel zustrebt. All dies ergibt sich natürlich ganz organisch aus dem Unterricht, ohne gewaltsam an den Haaren herbeigezogen zu werden. Wenn solche Betrachtungen mehr oder minder auch nur fragmentarisch bleiben, so wird damit doch der Boden gelockert und die Jugend für echte Wahrheit empfänglich gemacht. Die Jugend wird damit auch vorbereitet zu begreifen, daß Thora und wahre Wissenschaft keine Gegensätze sind, daß die Thora selbst tiefste Wissenschaft, urewige Wahrheit ist, die den Menschen glücklich macht in allen Tagen des Lebens, die ihm eine Stütze ist in den Tagen der Not und Heil bedeutet auch in den schwierigsten Lebenslagen.

Ein Nichtjude spendet 100,000 Dollar für Palästina.

(JPZ) *Madrid.* - L. Z. - Ein Madrider Aristokrat, Richard *Alvertaco,* hat in seinem Testamente für den Aufbau Palästinas 100,000 Dollar vermacht. Er weilte kurz vor seinem Tode in Palästina und begeisterte sich für das jüd. Werk. Als er kürzlich erkrankte, machte er sein Testament und erklärte dabei: „Ich will durch diese Spende meine Ahnen rehabilitieren, welche gegen die Juden so barbarisch waren".

Leopold Badt verstorben.

Berlin. Der langjährige Vorsitzende des Vorstandes der Berliner Produktenbörse, Leopold *Badt,* ist am 6. Juli im 70. Lebensjahre verstorben. Er war auch Vorsitzender der Spitzenorganisation des gesamten deutschen Getreidehandels. In Rawitsch geboren, kam er nach Berlin, wo er Mitinhaber der großen Getreidefirma Hermann *Jacoby* wurde und die Regierung bei Abschluß von Handelsverträgen mit dem Ausland wiederholt beriet. Leopold Badt war auch im jüd. öffentlichen Leben hervorragend tätig. Er war in früheren Jahren stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Berliner Jüd. Gemeinde und war Kurator der gemeindlichen Altersversorgungsheime.

Die Stellung der Aguda zur Jewish Agency.

(JPZ) *Wien.* - i. - In Wien tagte die Exekutive der Weltorganisation der Agudas Jisroel, an der die prominenten Agudaführer teilnahmen, so Rabbiner *Fürst,* Rabb. *Rubin* (Jerusalem), Dr. *Munk* (Berlin), *Fürstenberg* (Wien), Dr. Pinchas *Kohn,* Jacob *Rosenheim* (Frankfurt a. M.), Rabb. *Friedmann* (Sohn des Czortkower Rebbe), Jizchak Meir *Lewin,* Rabb. J. B. *Horowitz,* Rabb. Moses *Blau, Wreschner, Eisenmann,* Rabb. Tobias *Horowitz,* Dr. S. *Ehrmann* und Dr. *Deutschländer;* aus der Schweiz waren erschienen Rabb. Dr. T. *Lewenstein* und Ch. J. *Eiss.* Nach längerer Debatte über die Stellungnahme der Aguda zur Jewish Agency wurde folgender Resolution zugestimmt: „Solange die Jewish Agency die Forderungen der Agudas Jisroel, betreffend religiöse und kulturelle Fragen nicht anerkennt — kann natürlicherweise der Eintritt der Agudas Jisroel in die Jewish Agency nicht als Vertreterin des jüd. Volkes betrachtet werden, weil die gesamte organisierte, nichtzionistische Orthodoxie aus ihr ausgeschaltet bleibt."

Der „Belzer Rebbe" in Berlin.

(JPZ) Berlin. - J. L. - Seit einigen Tagen weilt in Berlin der weltberühmte „Belzer Rebbe" Rokeach. Der „Belzere Rebbe" ist der führende Rabbi Galiziens. Aber weit außerhalb der Grenzen Polens ist sein Name bekannt. Der Vater des jetzigen Belzer welcher erst vor einigen Jahren verstorben ist, hat viel von sich reden gemacht während seines Aufenthaltes in Munkacevo (Tchechoslovakei), wo er während der russischen Invasion Galiziens seinen Wohnsitz hatte. Damals kam ein ungarischer Adeliger, höherer Offizier, zu ihm, um einen jüdischen Wunderrabbi und seine Lebensart genau kennen zu lernen. Er hielt sich einige Tage in der Umgebung des Rabbi auf, bis er den Entschluß faßte, zum Judentum überzugehen. Man konnte den ungarischen Offizier nicht bewegen, von seinem Entschluß zurückzutreten, er wurde Jude und, was noch interessanter ist, verblieb in der nächsten Umgebung des Rabbi als „Gabbe". Dieser vom Offizier auf so seltsame Weise zum „Gabbe" avancierte ehemalige Offizier, befindet sich nun auch in Berlin. — Der Rabbi kam mit eigenem Sonderzug und großem Gefolge an. Sogar eigenes Geschirr, zur strengen Beachtung der Ritualgesetze, wurde mitgebracht. Der Rabbi ist Gegenstand begeisterter Ovationen der ganzen orthodoxen jüd. Bevölkerung Berlins. Er will hier einige berühmte Aerzte konsultieren.

Eine jüdische Presse-Ausstellung wurde kürzlich im Moskauer Jüd. Staatstheater eröffnet, welche einen Ueberblick über die jüd. Presse in der Welt gibt.



Prof. Dr. F. F. Friedmann.

Der Tuberkuloseforscher Prof. Dr. F. F. Friedman.

Vor ungefähr zwanzig Jahren kam der junge Berliner Arzt, Dr. Friedrich Franz Friedmann, auf den Gedanken, lebende und ungiftige, aus tuberkulös erkrankten Schildkröten gewonnene Bazillen als Schutz- und Heilmittel zu verwenden. Die Unschädlichkeit dieses Mittels den Menschen gegenüber stellte er an einer an sich selbst vorgenommenen Einspritzung fest. Erst dann wagte er es, Kranke mit verschiedener Tuberkulose zu behandeln. Es trat nie irgend eine Schädigung ein. Eine große Anzahl von Fällen wurde geheilt. 1912 gab Prof. Friedmann durch einen Vortrag in der Berliner Medizinischen Gesellschaft seine Methode der Aerzte-Gesellschaft bekannt. Und damit begann auch eine Agitation gegen das neue Mittel. Die Gegner machten sich keine Gedanken darüber, daß man der Volksgesundheit ein wirksames Heilmittel vorenthielt. Vergebens bemühten sich hervorragende Aerzte, wie Prof. Dr. Karl Ludwig *Schleich,* Prof. *Tillmanns* und Geheimrat Dr. *Küster* für die Anerkennung des Heilmittels. Es blieb bei der Unterdrückung. Es wurde auch nicht anders, als der Preussische Kultusminister, sich der großen Bedeutung des Friedmann'schen Verfahrens bewußt, diesen zum Professor an der Universität Berlin mit Lehrauftrag für Tuberkulose-Forschung ernannte. Es blieb bei der Niederhaltung der Methode in Deutschland. Prof. *Schleich,* der geniale Chirurg und Erfinder der schmerzlosen Operation, konnte erst durch das Ausland hochkommen. Friedmanns Methode, die eine nicht auszudenkende Umwälzung in der Tuberkulose-Bekämpfung bedeutet, wird den gleichen Weg nehmen. Prof. Friedmann hat schon vielen tausenden Personen mit Hilfe seines Verfahrens die Gesundheit zurückgegeben. Seine Methode ist heute schon auf der ganzen Welt bekannt. Aus aller Herren Länder kommen Patienten, um sich von Prof. Friedmann behandeln zu lassen. Und alle haben Vertrauen zu ihm, wie er selbst vom Erfolg und Durchdringen seines Mittels restlos überzeugt ist. *Josef Wegner.*



Die Tagesordnung des Kongresses.

(JPZ) *London.* Die Exekutive der Zion. Organisation veröffentlicht soeben die Tagesordnung des XVI. Zionistenkongresses. Der Kongreß wird am 28. Juli, nachm. 4.30 Uhr, im *Stadttheater* in Zürich durch eine Ansprache des Präsidenten der Organisation, Dr. *Weizmann,* eröffnet werden. In derselben Sitzung wird der Präsident der Exekutive, *Sokolow,* anläßlich des auf den Eröffnungstag fallenden 25. Todestag Theodor *Herzl's* eine Gedenkrede: *„Theodor Herzl und die Zion. Organisation"* halten. Die Tagesordnung des Kongresses sieht weiter folgende Referate vor: Dr. Arthur *Ruppin:* „Die Bedeutung Palästinas für die Zukunft der Juden"; Präs. *Weizmann:* „Rechenschaftsbericht und Programm"; Felix *Rosenblüth:* „Die Verfassung der Jewish Agency"; Prof. *Brodetsky:* „Die Aufgaben der Zion. Org. in der Zukunft"; Harry *Sacher:* „Die Palästinaarbeit der Zion. Org."; Dr. Arthur *Hantke:* „Aufgaben und Arbeitsprogramm des Keren Hajessod"; M. M. *Ussischkin:* „Erfolge und Aussichten des Keren Kajemeth". Weitere Referate werden über hebr. Kulturarbeit in der Galuth, Hachscharah und Chaluziuth gehalten werden. Der Kongreß ist für die Zeit vom 28. Juli bis zum 6. August angesetzt.

Die Vertreter des Völkerbundes.

Genf. Wie der JTA-Vertreter erfährt, wird der Völkerbund bei der Eröffnung des Zionistenkongresses durch den stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes, A. Dufour *Feronce* und durch den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert *Thomas,* vertreten sein. Beide werden den Kongreß begrüßen.

Die Kongresswahl in Wien.

(JPZ) *Wien.* - W. - Bei den Wahlen der Delegierten zum Zionistenkongreß errang die oppositionelle Liste Dr. *Stricker* 2 Mandate, die offizielle Liste 1 und Hitachduth zusammen mit Poale Zion 1 Mandat.

Palästina.

(JPZ) Jerusalem. - Z. - Einer telegraphischen Nachricht der Zion. Exekutive in London zufolge, wurde der Schlüssel für die Entsendung eines Delegierten zum Kongreß von 2000 auf 1500 verkaufte Schekel herabgesetzt. Damit erhöht sich die Zahl der Delegierten aus Palästina von 23 auf 30.

Die Misrachi-Delegierten aus Palästina. Jerusalem. Der Misrachi wird am Zionistenkongreß durch einige seiner Führer aus Erez Israel vertreten sein. So werden am Kongreß teilnehmen: Rabbi Meir Berlin, Rabbi Fischmann, Hr. Syrkus, der an der Danziger Misrachi-Konferenz ernannte Finanzrat, Rabbi Ostrowsky, Oberrabbiner Usiel. Das Mitglied der Nationalfonds-Direktion, Prof. Struck, aus Haifa, wird die Reise nach Zürich gleichfalls antreten. Die Misrachi-Arbeiterschaft wird durch einige Führer, u. a. Raw Shapiro, vertreten sein.

Italien.

(JPZ) Rom. Rabb. Prof. Dr. Dante Lattes, wurde als Delegierter der italienischen Zionisten für den 16. Zionistenkongreß gewählt.

Bulgarien.

(JPZ) Sofia. Von den drei Mandaten, die auf Bulgarien entfallen, erhielten die allgemeinen Zionisten zwei Mandate, die vereinigten Arbeiterparteien ein Mandat.

Offizielle Mitteilungen des Bureaus d. XVI. Zionistenkongresses.

Mitteilung Nr. 3.

1. **Bureau-Eröffnung.** Das Bureau des XVI. Zionistenkongresses hat seine Arbeiten in Zürich aufgenommen. Die Leitung des Bureaus haben inne: Dr. Hugo Herrmann, Dr. Franz Kahn, Dr. Fritz Ullmann. Die Adresse des Bureaus lautet: Zürich, Postfach Bahnhof; Telegramme, Congrezion Zürich; Bankkonto: Schweizerischer Bankverein, Zürich; Rudolf Mosse-Code.

2. **Wohnungsamt und Bahnhofsdienst.** Ab 21. Juli ist ein Bahnhofsdienst am Zürcher Hauptbahnhof eingerichtet, bei dem alle Informationen erteilt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge der vorgeschrittenen Schweizer Fremdensaison nur jene Kongreßbesucher mit Sicherheit auf die Zuweisung eines Logis durch uns rechnen können, die rechtzeitig ihre Anmeldung beim Wohnungsamt des Kongreßbureaus mit Angabe des Ankunftsdatums und gleichzeitiger Anzahlung vorgenommen haben. Wir bitten auch jene, die sich bereits angemeldet haben, noch eine genau detaillierte Mitteilung an uns zu senden.

Das Kongreßbureau ist in der Lage, Zimmer zu folgenden Preisen pro Bett nachzuweisen: Fr. 12.— bis 18.—, Fr. 9.— bis 12.—, Fr. 6.— bis 9.—, Fr. 4.— bis 6.—. Jeder Besteller erhält seine Wohnungsanweisung im Empfangsraum des Kongreßbureaus, Hauptbahnhof Zürich. (Ab 21. Juli.)

3. **Eintrittskarten.** Weitere Bestellungen auf Permanenz-, Journalisten- und Beamten-Karten können nicht mehr entgegengenommen werden. Kartenbestellungen zur Eröffnungs-Sitzung werden (außer von Kongreßteilnehmern aus Zürich) auch schriftlich entgegengenommen. Die Preise der Karten für die Eröffnungssitzung sind: Kategorie I. Fr. 40.—, Kat. II. Fr. 25.—, Kat. III. Fr. 15.—, Kat. IV. Fr. 8.—, Stehplatz Fr. 5,—, Die Ausgabe der bestellten und bezahlten Karten erfolgt im Empfangsraum im Hauptbahnhof. Tageskarten für die Tage nach der Eröffnungssitzung können nur an der Tageskasse im Kongreßgebäude „Verein zur Kaufleuten", Eingang A (Pelikanstraße), gekauft werden.

4. **Jugendliche Kongreßteilnehmer.** Weitere Anmeldungen jugendlicher Kongreßteilnehmer können nicht mehr entgegengenommen werden. Die bereits Angemeldeten erhalten eine direkte Mitteilung des Kongreßbureaus.

5. **Vorkonferenzen und Kongreßeröffnung.** Bisher sind folgende Vorkonferenzen angemeldet, die sämtliche im Kongreßgebäude „Verein zur Kaufleuten", Eingang B (Ecke Pelikanstraße-Talacker), stattfinden:
   a) W. I. Z. O .22. Juli, 19 Uhr; 23. Juli, 26. Juli.
   b) Keren Kajemeth Leisräel, 22. Juli, 20 Uhr; 23. bis 25. Juli.

Die Eröffnungssitzung des Kongresses beginnt um 16.30 Uhr im Stadt-Theater.

6. **Privat-Korrespondenz.** Die Kongreßteilnehmer können ihre Post wie folgt adressieren lassen: „N. N., per XVI. Zionistenkongreß, Zürich". Im Kongreßgebäude wird sich ein Schalter der Post befinden, bei welchem die Kongreßteilnehmer ihre Post gegen Vorweisung eines Personalausweises beheben können.

Dr. Stephen Wise nach Europa abgereist.

(JPZ) New York. - T. M. - Rabbi Dr. Stephen Wise, der zionistische Führer, reiste am 6. Juli nach Europa ab, um nach einigen Besuchen in verschiedenen Städten sich an den Zionistenkongreß nach Zürich zu begeben. Gegen Ende August begibt sich Dr. Stephen Wise nach Frankfurt, wo er am Friedenskongreß der Weltreligionen als Komiteemitglied teilnehmen wird. Der Amerikanisch-Jüd. Kongreß hat seinen Führer Dr. Wise als Präsident des Unterkomitees für europäische Angelegenheiten beauftragt, an der Reorganisation des Genfer Minderheitenbureaus mitzuarbeiten. Im September wird er nach New York zurückkehren, um der Exekutive des Amerikanisch-Jüd. Kongresses einen Bericht über die Lage der jüd. Minderheiten in Europa abzugeben.



Mrs. Archibald Silverman zur Vizepräsidentin der Zion. Org. Amerikas gewählt.

New York. Rabbi J. G. *Heller*, Sohn des vor einigen Wochen verstorbenen Rabbi Maximilian Heller, wurde zum Präsidenten des Exekutivkomitees der Zion. Organisation Amerikas als Nachfolger von Elihu David *Stone* gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Morris *Rothenberg*, Richter William M. *Lewis*, Elihu D. *Stone*, Rabbi Abba Hillel *Silver*, Max *Shulman* und Frau Archibald *Silverman* gewählt.

Selma Kurz Ehrenmitglied der Wiener Oper.

(JPZ) *Wien.* - T. N. - Die bekannte Sängerin der Wiener Staatsoper, Frau Selma *Kurz-Halban*, wurde in Würdigung ihrer großen Verdienste um die Oper zum Ehrenmitgliede des Institutes ernannt. Selma Kurz, die die Gattin des bekannten Wiener Gynäkologen Professor *Halbans* ist, stammt aus Bielitz und begann ihre glänzende Laufbahn als Mitglied des jüdischen Tempelchors in Bielitz.

DAS BLATT DER

Die V. WJZO-Konferenz in Zürich
vom 22.—26. Juli in der „Kaufleuten".

(JPZ) *London.* - J. - Am Montag, den 22. Juli, 7 Uhr abends, wird im Vereinshaus zur „Kaufleuten", Zürich, die V. Konferenz der Weltorganisation Zionistischer Frauen (WJZO) feierlich durch die Präsidentin der Organisation, Lady Herbert *Samuel*, eröffnet. Bisher sind 56 Delegierte, darunter Vertreterinnen aus Kanada und Südafrika, angemeldet. Palästina wird in diesem Jahre besonders stark vertreten sein. Anschließend an die Konferenz veranstaltet der *Zürcher Verband Jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina*, gemeinsam mit dem *Isr. Frauen-Verein*, einen gesellschaftlichen Empfang für die Delegierten im Hause von Frau Armand *Dreyfuß*.

Aus der Tagesordnung der Konferenz:

I. Eröffnungssitzung. Montag, den 22. Juli, 7 Uhr abends. Eröffnung der Konferenz durch die Präsidentin Lady Samuel. Begrüßungen. Anschließend an die Eröffnung findet um 9 Uhr ein geselliger Empfang für die Delegierten im Hause von Frau Armand Dreyfuß statt.

II. Sitzung. Dienstag, den 23. Juli, 9 Uhr vorm. Wahl des Konferenzpräsidiums. Rechenschaftsbericht der Exekutive: Frau R. Goodman, Frau H. Samuel, Frau M. Marks. Wahl des Resolutions-Ausschusses. Eröffnung der Debatte über die Referate. Kurze Darstellung über die Lage innerhalb der Föderation durch die Delegierten.

III. Sitzung. Dienstag, den 23. Juli, 3 Uhr nachm. Fortsetzung der Debatte. Referat: „Der Stand der Zionistischen Organisation" Felix Rosenblüth, Mitgl. der Exekutive der Zion. Weltorganisation. Referat: „Zusammenarbeit mit neutralen Körperschaften und Gruppen", Frau Johanna Steiner. Referat: „Künftige Beziehungen der WJZO zur zion. Weltorganisation", (ein Mitglied der Londoner WJZO-Exekutive).

IV. Sitzung. Dienstag, den 23. Juli, 8.30 Uhr abends. Debatte über die Referate.

V. Sitzung. Mittwoch, den 24. Juli, 9.30 Uhr vorm. Palästina-Fragen (Frl. Hedwig Gellner). Debatte, eröffnet durch Frau Vera Weizmann.

VI. Sitzung. Mittwoch, den 24. Juli, 3 Uhr nachm. Fragen der Organisation und Propaganda. Debatte. Das neue Budget (Frau Marks). Debatte.

VII. Sitzung. Mittwoch, den 24. Juli, 8.30 Uhr abends. WJZO und Kontinentalverband zion. Mädchenvereinigungen (Dr. Henny Rapaport). Debatte. Resume der Exekutive. Wahl der Kommissionen.

VIII. Sitzung. Donnerstag, den 25. Juli, 9.30 Uhr vorm. Sitzungen der Kommissionen, keine Plenarsitzung.

IX. Sitzung. Freitag, den 27. Juli, 9 Uhr vorm. Berichte der Kommissionen. Debatte. Wahl der Exekutive.

4. Bundestag d. Kontinentalbundes zion. Mädchenvereinigungen.

(JPZ) Wien. - H.R. - Der Kontinentalbund zion. Mädchenvereinigungen, der bis zum Vorjahr unter der Leitung von Frau Edith Lachmann (Breslau) stand, wird gegenwärtig von einem dreigliederigen Exekutivkomitee, das seinen Sitz in Wien hat, geleitet. Es zählt derzeit etwa 30 Gruppen in verschiedenen Städten in Oesterreich, der Tschechoslovakei, Rumänien, Polen, Deutschland, Schweiz, Ungarn. Gegenwärtig werden auch Verhandlungen mit einigen Gruppen Bulgariens geführt. Die Gruppen arbeiten dem Programm des Bundes entsprechend. Durch brieflichen Verkehr, Rundschreiben, Tätigkeitsberichte und Zusendung von Arbeitsmaterial wird der lebendige Kontakt zwischen der Leitung und den Gruppen aufrechterhalten. Besonders wichtig für eine wirkliche innere Annäherung der Mädchen untereinander und die Verständigung über verschiedene Fragen sind die Bundestage, die jedes Jahr abgehalten werden und an denen die Vertreterinnen sämtlicher Gruppen teilnehmen. Der vierte Bundestag des Kontinentalbundes findet vom 18. bis 22. Juli in Wien statt. Anschließend daran wird eine Bundesreise der Teilnehmerinnen dieser Tagung zum Zionistenkongreß in Zürich unternommen. Die Wiener Leitung des Kontinentalbundes hofft, daß diese Mitteilungen das Interesse der Gesinnungsgenossinnen erwecken werden und ist gerne bereit, alle Anfragen und Auskünfte zu erteilen. Adresse der Wiener Leitung des Kontinentalbundes zion. Mädchenvereinigungen: p. A. Frau Marie Pollak, Wien II., Praterstr. Nr. 66, Tür 30.

JÜDISCHEN FRAU

Ferien-Fortbildungskurse von Beth Jakob.

(JPZ) Krakau. - A. J. - Die Sommerkurse zur pädagogischen Vervollkommnung der jungen Beth Jakob-Lehrerinnen haben in Rabka (Hohe Tatra) mit einer Teilnehmerzahl von 130 begonnen. Bedeutende Pädagogen und Fürsorgeräte aus Deutschland haben ihren Besuch angemeldet. Direktor Dr. L. Deutschländer fährt gegen 10. Juli nach Rabka, um sich mit der pädagogischen Ausgestaltung der Kurse zu beschäftigen. Man erwartet ferner die Anwesenheit von Dr. Leo Jung (New York), der die Kurse, Schulen und das Seminar in Krakau inspizieren wird. Den Beth Jakob-Schulen werden im kommenden Schuljahr auch gewerbliche Lehrkurse angegliedert werden. Der erste Versuch, die gewerblichen Kurse auch im Sommer durchzuführen, wird diesmal in Rabka gemacht werden. Auch in der Nähe von Warschau werden unter Mithilfe der Beth Jakob-Zentrale Wien Ferienkurse durch die Organisation „Jehudith" abgehalten.

Weltbund jüdischer Frauen und Schomre Schabbos.

(JPZ) Die Weltkonferenz Jüd. Frauen hat einstimmig eine Resolution gefaßt, in der sie ihre Organisationen verpflichtet, in den lokalen Gremien des Weltverbandes der Schomre Schabbos aktiv mitzuarbeiten; der Weltbund selbst entsendet drei offizielle Vertreter in das Schomre Schabbos Zentral-Komitee. In der Resolution wird die Ueberparteilichkeit des Schomre Schabbos betont; dessen Aufgaben werden als die vornehmsten bezeichnet, die innerhalb des jüd. Hauses zu verwirklichen sind. Die Sabbat-Pflege wurde als Arbeitszweig im ersten Absatz des Statutes des Weltbundes Jüd. Frauen verankert. Das Schomre Schabbos Zentralbüro in Berlin hat in einer Sonderbesprechung beschlossen, an den Weltbund Jüd. Frauen unter Hinweis auf seine Hamburger Beschlüsse ein Dankschreiben zu richten, und die Kooptierung von Vertreterinnen der Frauenbünde in die lokalen Ausschüsse des Schomre Schabbos sofort vorzubereiten. - S.K. -

Genugtuung für Rosika Schwimmer.

(JPZ) New York. - T. M. - Dieser Tage kam in New York ein großer Sensationsprozeß zum Abschluß. Die bekannte Pazifistin und Führerin der Frauenbewegung, Rosika Schwimmer, eine aus Ungarn stammende Jüdin, war vom „New York Commercial" vorgeworfen worden, sie sei eine deutsche Spionin und Agentin der Bolschewisten. Der Prozeß zeigte, daß diese Behauptungen aus der Luft gegriffen waren und das Gericht verurteilte die Zeitschrift wegen Verleumdung zur Zahlung einer Genugtuungssumme von 17,000 Dollar.

Warnung an alleinstehende Frauen vor Auswanderung nach Uruguay. Laut aus Montevideo und Buenos Aires bei der Direktion der HIAS-JCA-EMIGDIRECT eingelaufenen Informationen, sind die Einrichtungsmöglichkeiten für alleinstehende, nach Montevideo eingewanderte Frauen äußerst eingeschränkt. Es wird gemeldet, daß viele junge Mädchen, die allein angekommen sind, keine Anstellung finden konnten. Die HIAS-JCA-EMIGDIRECT rät daher alleinreisenden Frauen und Mädchen entschieden ab, gegenwärtig nach Uruguay auszuwandern.

La Ligue des Femmes Juives. Genève. - A. - Tout en remerciant votre correspondant de Genève, qui, dans le numéro du 5 juillet de la „Jüdische Presszentrale", a donné un exposé si sympathique de l'Assemblée Générale de notre Ligue, nous avons l'honneur cependant de le compléter. La Ligue des Femmes Juives a consacré une attention toute spéciale au Procès Schwarzbard: elle a répandu des documents sur les massacres des Juives en Ukraïne et sur le rôle de Petljoura. Elle est intervenue aussi auprès des Femmes Hongroises pour combattre le numerus clausus en Hongrie; elle a éclairé l'opinion internationale à Genève sur le mouvement antisémite en Roumanie (en 1927) et dans les autres pays; elle a organisé une réunion des organisations juives à Genève qui a envoyé une protestation au Gouvernement de la Grande Bretagne (avec copies à la S. des Nations, à la Commission des Mandats), contre les scandaleux incidents au Mur des Pleurs, à Jérusalem; elle a collaboré avec des grandes organisations Internationales qui travaillent pour la Paix et pour la Société des Nations. Nous serons heureuses d'envoyer notre Rapport sur l'exercici 1927—28 à tous ceux qui nous le demanderont, la lecture en est convaincante, et nous espérons que de tous les pays et en particulier de toutes les villes suisses les adhésions nous arriveront: toute femme juive de tous pays peut être membre de notre Ligue dont le siège est à Genève, 12, rue des Pitons, Madame Rosa Aberson, Secrétaire Générale.



Mrs. Peter Schweitzer, Präsidentin des „Home of the Daughters of Jacob", New York.

Eine Million Dollar Kampagne für einen Neubau des „Home of the Daughters of Jakob" in New York.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Zur Zeit führt das unter dem Präsidium von Mrs. Peter J. *Schweitzer* stehende Altersheim „Home of the Daughters of Jacob" in New York, eine Kampagne zur Aufbringung einer Million Dollar durch, mit Hilfe welcher ein neues Gebäude errichet werden soll. Das neue Haus ist als Heim, speziell für alte Leute, gedacht und wird mit den modernsten Errungenschaften ausgestattet sein. In einer Mitteilung an die Presse erklärte die rührige Präsidentin der Organisation, daß sich das seit 32 Jahren bestehende Heim in der letzten Zeit so stark entwickelt habe, daß es eines der größten Altersheime von Amerika geworden ist. Denn gegenwärtig befinden sich über 500 Personen beiderlei Geschlechts in dem Heim, von denen 200 Patienten sind, wo sie unter den denkbar besten sanitären und medizinischen Bedingungen Pflege finden. Das jährliche Budget beträgt 300,000 Dollar. Doch gehen immer weitere Aufnahmegesuche ein, sodaß eine Erweiterung der Anstalt notwendig wird, um den steigenden Ansprüchen besser gerecht werden zu können; auch soll das neue Spital speziell für die Behandlung von Alterskrankheiten eingerichtet werden. Interessant ist die neuartige Sammlung der Million Dollar, die durch den Verkauf eines hübsch illustrierten Albums bewerkstelligt werden soll.

SCHWEIZ

Das Ergebnis der schweiz. Delegiertenwahl.

(Offizielle Mitteilung des Schweiz. Zionistenverbandes.)

Zürich. Bei der am 6. und 7. Juli stattgefundenen Wahl eines schweizerischen Delegierten zum 16. Zionistenkongreß, wurden insgesamt 824 Stimmen abgegeben. Als *Delegierter* ist gewählt der Kandidat des Misrachi, Advokat Dr. Marcus *Cohn* (Basel) mit 390 Stimmen. 338 Stimmen entfielen auf den Kandidaten der Allgemeinen Zionisten, Dr. Julius *Becker* (Genf), 43 Stimmen auf den revisionistischen Kandidaten *Jabotinsky*, 37 Stimmen auf den Kandidaten der Poale-Zion *Kaplansky*. 3 Stimmen waren zersplittert, 13 Stimmen ungültig und leer.

Als *Ersatzdelegierter* ist gewählt der misrachistische Kandidat Dr. med. Isaak *Rom* (Zürich) mit 369 Stimmen gegen 308 auf Dr. *Teitler* (St. Gallen) entfallende Stimmen.

Im Wahlkreis *Zürich* wurden abgegeben: für Dr. Marcus Cohn 156, für Dr. Becker 116 Stimmen. In *Basel* war das Stimmenverhältnis: 119 für Dr. Marcus Cohn, 139 für Dr. Becker; in *St. Gallen:* Dr. Cohn 16, Dr. Becker 36; in *Luzern:* Dr. Cohn 45, Dr. Becker 1. In Anbetracht des Umstandes, daß diesmal die Wahlen nicht schriftlich, sondern nur auf Grund *persönlicher* Stimmabgabe stattfanden, ist die Wahlbeteiligung als sehr erfreulich zu bezeichnen.

Nach der Kongresswahl.
Unser Dank an die Wähler.

Das Ergebnis der Kongreßwahl vom letzten Sonntag war für unsere Arbeit und für unsere Ideen ein überaus ehrendes Zeugnis. Es beweist uns, wie stark die Sympathien sind, deren sich unsere Sache erfreut. Nachdem es in der Schweiz bisher nicht mehr als etwa 200 organisierte Misrachisten gibt, stellt die auf unsere Liste vereinte Stimmenzahl von 390 einen Rekord dar. Bei der letzten Kongreßwahl im Jahre 1927 erhielt die Misrachiliste nur etwa 30 Prozent der abgegebenen Stimmen, sodaß der diesmalige Prozentsatz von etwa 50 Prozent einen ganz bedeutenden Stimmenzuwachs zu unseren Gunsten darstellt. Schon bei der Kongreßwahl 1927, als der Einheitsschekel zum ersten Mal eingeführt worden ist, befürchtete man eine Schwächung der Fraktionen, ebenso wie man dieses Jahr befürchtete, als die Urnenwahl hier zum ersten Mal obligatorisch erklärt wurde, daß unsere Wähler den Gang zur Urne scheuen werden. Das Wahlergebnis hat jedoch erwiesen, daß die Ideen des Misrachi, die alt geheiligtes Judentum mit moderner Lebensanschauung vereinen, stark genug sind, um trotz alledem den Sieg davon zu tragen. Die Persönlichkeiten der beiden Kandidaten unserer Liste, Dr. Marcus Cohn (Basel) und Dr. J. Rom (Zürich) geben die Gewähr, daß sie auf dem Kongreß der geistigen Richtung des Misrachi entsprechend in friedlicher und positiver Weise die Brücke zwischen den verschiedenen Weltanschauungen der heutigen Judenheit schlagen werden. Dem Dank an die Wähler fügen wir auch unseren Dank an die selbstlose, große Arbeit der Basler Hauptwahlkommission an, die in mustergültiger Weise und unparteiisch ihrer Aufgabe gerecht wurde.

Misrachi Landesorganisation.

Die Nationalfonds-Weltkonferenz in Zürich.

Montag, den 22. Juli, tritt in Zürich die Weltkonferenz des Jüd. Nationalfonds zusammen. An der Eröffnungssitzung werden die HH. M. M. Ussischkin (Jerusalem), S. Schocken (Zwikkau) und Dr. Granovsky (Jerusalem) über die Bodenpolitik und die Aussichten des Keren Kayemeth in Erez Israel sprechen. Freunde des Jüd. Nationalfonds, die den Beratungen der Weltkonferenz, zu der die wichtigsten Mitarbeiter des Keren Kayemeth in der ganzen Welt erscheinen werden, beiwohnen wollen, werden gebeten, ihre Adresse dem Schweiz. Hauptbureau des Jüd. Nationalfonds, Zürich, Postfach Bahnhof 14235, Tel. 1059, anzugeben.

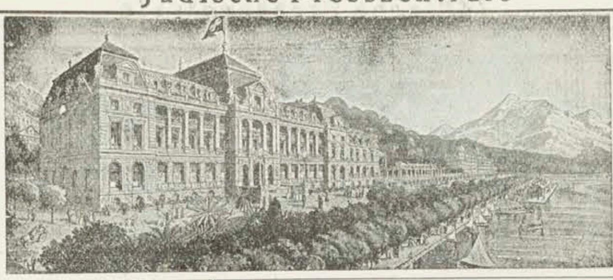
Dem Zionistenkongreß zum Gruß. (Eing.) Ereignisse, die wir unvergessen erhalten wollen, verknüpfen wir einer alten jüd. Tradition entsprechend, mit Erez Israel. Die Schweizer Juden, die den kommenden Zionistenkongreß begrüßen und ehren wollen, verbinden ihren Gruß mit der Pflanzung von 1000 Bäumen in Palästina. Begrüßen auch Sie den Zionistenkongreß und beteiligen Sie sich durch Ihre Spende an der Bewaldung unseres Landes. Einzahlungen erbeten an Postcheck-Konto VIII 13451, Zürich, Schweiz. Hauptbureau des Jüd. Nationalfonds.

Schweizerischer thoratreuer Zentralverein.

Luzern. (Mitg.) Die in der Sitzung der Verwaltungskommission des Zentralvereins in Luzern beschlossene einheitliche Kundgebung für den Schabbos-Gedanken, welche bereits für den Monat Juli in Aussicht genommen war, ist auf den Herbst dieses Jahres verschoben worden, da von Seiten des Weltverbandes der Schomre Schabbos eine einheitliche Kundgebung für die Juden aller Länder geplant wird. Die Schomre Schabbos-Bewegung hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. So haben sich auch in Holland die dort bestehenden Schabbos-Organisationen dem Weltverbande angeschlossen. In Riga wurde die erste Schomre-Schabbos Bank gegründet. Der bereits für den Sommer d. J. geplante Sabbat-Kongreß wurde verschoben und soll im Dezember d. J. in Berlin stattfinden. Der Zentralverein hat zunächst die Vergrößerung der bestehenden Stellenvermittlungszentralen ins Auge gefaßt, damit die weiteren Kundgebungen für die Schabbos-Idee, insbesondere auch für die Arbeitsnehmer eine praktische Auswirkung erfahren. Die Leitung dieser Stellenvermittlungszentralen liegt in Händen von Rechtsanwalt Dr. S. Ortlieb in Zürich. Es wurde ferner beschlossen, an die Rabbinen und Lehrer der Schweiz, sowie an einen größeren Kreis von Kaufleuten, den Appell zu richten, sich zur Vermittlung von sabbatfreien Stellen der Stellenvermittlungszentralen zu bedienen.

Lausanne. - L. P. B. - Dimanche le 7 juillet a eu lieu à la Synagogue la distribution du prix aux élèves des cours religieux. Les examens ayant été passés quelques jours plutôt avaient donné des résultats satisfaisants. Cette belle cérémonie des prix s'est déroulée en présence du Comité de la Communauté, de la Commission de l'instruction religieuse et d'un grand nombre de parents. Après un „Ma Tôwou" très bien chanté par le ministre offt. Mr. A. Gradwohl, Mr. M. Meyer, président de la Commission de l'Ecole fit un rapport sur l'activité des élèves pendant l'année ecoulée et les engagea vivement à persévérer dans leur effort, afin que les belles traditions du judaïsme se perpétuent de plus en plus et il compte pour cela sur la collaboration des parents. Il félicite ceux qui avaient obtenu des prix et engagea les autres à ne pas perdre courage et il espère qu'avec un peut de bonne volonté ils arriveront également à obtenir des récompenses l'année prochaine. Après quelques paroles de remerciements à l'adresse

Empfehlenswerte Firmen in LUZERN



des Collègues de la Commission d'Ecole qui avec un rare dévouement surveillent la bonne marche du „Chéider" il complimente Mr. le Rabbin Ptaschek pour les beaux résultats de son enseignement, et il espère que la peine qu'il se donne portera ses fruits. Mr. le Rabbin Ptaschek à son tour prit la parole et s'adressant spécialement à ses jeunes élèves les exhorta à toujours mettre en pratique les préceptes et les belles traditions juives qui leur ont été inculqué à l'école afin de donner satisfaction à leurs parents et à leur maître et à faire honneur à notre culte et à notre patrie. Voici la liste des enfants récompensés 1ère Division prix d'applications et d'assiduité: Josette Marx. 1er Prix: Alfred Lévy, 2e prix: Andrée Lévy, 3e prix: Erick Skaller. 2e Divisions: 1er prix: Blanche Wyler, 2e prix: Rebecca Benjamin, 3e prix: Arlette Bloch, 4e prix: Sara Ergaz, 5e prix: Joseph Ergaz. Prix découragement: Emanuel Braunschweig.

„Pro Leysin". Das Komitee der Vereinigung „Pro Leysin" versendet dieser Tage die Statuten mit einem Aufruf, dem unterstützenswerten Werke die wohlverdiente Hilfeleistung angedeihen zu lassen. Bekanntlich befinden sich zur Zeit in Leysin ca. 25 jüd. Kranke, denen das Komitee gänzlich oder teilweise Unterstützung an die nicht unbedeutenden Pflegekosten gewährt.

Vortrag im Hebräischen Klub. Samstag, den 13. Juli, 3 Uhr nachm., spricht im Hebräischen Klub, Jüd. Jugendheim, Hornergasse 12, Herr K. Leites über Josef Trumpeldor. Gäste herzlichst willkommen.

Arbeitsgemeinschaft jüdischer Jugendvereine Zürichs. Samstag, den 13. Juli, abends 9.15 Uhr, wird der stellvertretende Leiter des zion. Kongreßbureaus, Herr Dr. Fritz Kahn, im Jüd. Heim (Hornergasse 12), über die „Jugend und die zionistische Organisation" sprechen. Gäste sind herzlich willkommen.

Klavierkonzert von Adolf Jacobskind in der „Tonhalle". Zürich. (Eing.) Es sei hiermit bekannt gegeben, daß im Laufe der kommenden Konzertsaison der junge, hochtalentierte Pianist und Virtuose Adolf Jacobskind, unter der Leitung der Konzertdirektion Kantorowitz, ein Klavier-Konzert in der Tonhalle gibt. Der junge Künstler bringt an diesem Abend seine sämtlichen Klavierkompositionen zu Gehör. Es wirkt noch mit der in Zürich rühmlichst bekannte Dramatiker und Schauspieler Sascha Schoening vom Schauspielhaus Zürich.

Promotion. Zürich. An der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich, promovierte mit bestem Erfolge Hr. Salomon Felder von Zürich zum Doktor jur. Seine Dissertation behandelt den „Strafrechtlichen Schutz gegen die Verbreitung übertragbarer menschlicher Krankheiten".

Aus der Advokatur. Herr Dr. Max Sandberg, Rechtsanwalt, hat am 1. Juli an der Weinbergstraße 20, Zürich, beim Central, ein eigenes Bureau eröffnet.

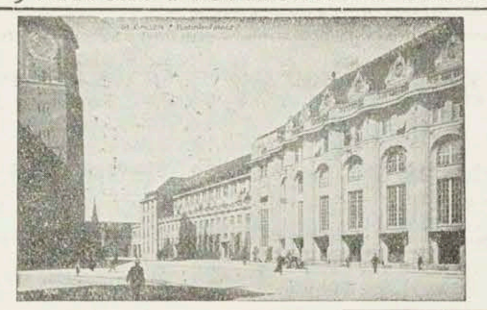
Einweihung des Ergänzungshauses zur „Kaufleuten", Zürich.

Der Kaufmännische Verein Zürich hat anschließend an sein in den Jahren 1913 und 1914 erbautes Vereinshaus zur „Kaufleuten" auf der Liegenschaft „Thalegg" einen großen Ergänzungsneubau erstellt mit geräumigem Saal, Bureaux- und Gesellschaftszimmern, großer unterirdischer Garage und Miets- und Abwartswohnungen, der nunmehr vollendet ist. Bekanntlich wird auch der 16. Zionistenkongreß vom 28. Juli bis 6. August in diesen geschmackvoll und modern ausgestatteten Räumen abgehalten werden und ebenfalls anschließend die Tagung der Jewish Agency. Der Abschluß einer weitern Etappe in der Geschichte des Vereins wurde letzten Samstag und Sonntag durch verschiedene Veranstaltungen festlich begangen. Vorgängig der Einweihungsfeier am Samstag mittag machte eine Anzahl geladener Gäste, Vertreter von Vereinen, der ausführenden Firmen, der Behörden, der Presse usw., unter der Führung der leitenden Architekten Leuenberger u. Flückiger und von Mitgliedern der Baukommission einen Rundgang durch das nach den modernsten Grundsätzen der Architektur projektierte Gebäude, dessen Kosten sich auf 1,7 Millionen Franken belaufen. Der monumentale Bau wurde von der bekannten Baufirma Heinrich Hatt Haller A.-G. ausgeführt. Eine Festschrift, in welcher Schulsekretär Jean Stücheli und die Bauleitung zum Wort kommen, orientiert über die bauliche und organisatorische Entwicklung des festfeiernden Vereins. Am Bankett im neuen „Thalegg"saal, das durch ein hübsches Unterhaltungsprogramm angenehm bereichert wurde, hielt Sekretär Jos. Bottini die Festrede, in der er die „Kaufleuten" als gesellschaftliches Zentrum der Stadt und ideales Zentrum der lokalen und schweizerischen Angestelltenbewegung bezeichnete. Den Gruß des Kantonsrates, der zürcherischen Regierung und des Bezirkes Zürich überbrachte Volkswirtschaftsdirektor Rud. Streuli, denjenigen der Stadt Zürich Stadtpräsident Dr. Klöti und im Namen des Schweizerischen Kaufmännischen sprach dessen Zentralpräsident Lutz, Administrator der „Neuen Zürcher Ztg.".

Automobilismus.

Alle Rekorde gebrochen durch einen Roosevelt Sedan. (Mitg.) Größte Beachtung wird in Automobilkreisen der außerordentlichen Leistung eines gewöhnlichen Serien-Roosevelt Sedan auf der Rennbahn von Indianapolis beigemessen. Nach einem Kabel von Mr. Granville Smith, dem europäischen Direktor der Marmon Motor Car Co., deren Bureau sich in Antwerpen, rue Van Maerlant 33, befindet, ist dieser Roosevelt am 12. Juni, 10 Uhr vormittags, gestartet für einen Non-Stop-Run, d. h. für eine Dauerfahrt ohne Anhalt. Der Wagen fährt ununterbrochen und hatte am 22. Juni, 6 Uhr abends, bereits 248 Stunden ohne Unterbruch zurückgelegt, wodurch er alle bestehenden Aeroplan- und Automobilrekorde für Dauerfahrten ohne Anhalt gebrochen hat. Benzin, Oel und Wasser werden durch Verproviantierungs-Wagen eingefüllt, währenddem der Wagen seine Fahrt fortsetzt. Zu der Zeit, wo dieser Kabel abgegangen ist, fuhr der Wagen stets noch in bester Verfassung. Diese Leistung wird von den Experten als die hervorragendste bezeichnet, weil Roosevelt der einzige 8-Cylinder in Linie der Welt ist, welcher zum Preise eines mittleren 6-Cylinders verkauft wird. (Sedan Limousine Fr. 10.900.—.)

Empfehlenswerte Firmen in ST. GALLEN



Hauptpost Bahnhof



Multergasse 26

Schweizerische Kreditanstalt
Kapital und Reserven Fr. 196,000,000.–
Niederlassung St. Gallen
Börseplatz

Besorgung von Bankgeschäften aller Art
Geldanlagen
Vorschüsse
Vermögensverwaltung
Tresor-Fächer

Havanna-Import
Cigarrenhaus A. Hohl
St. Gallen
Poststrasse 19
Telephon 583

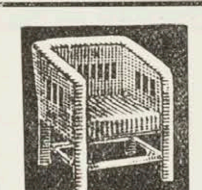
Zentralheizungen
Sanitäre Installationen
erstellen mit Garantie
Lehmann & Cie.
St. Gallen
vormals
Altorfer, Lehmann & Cie.
Firma gegr. 1901

Blumen-Panella
Marktplatz 14
Blumen - Arrangements - Dekorationen
Schnelle, sichere und gewissenhafte Vermittlung von frischen Blumenspenden in allen größeren Orten der Welt durch Brief, Telephon oder Telegraph.

A. HUBER, Americ. Autos, ST. GALLEN
Ia Chevrolet six
Oakland six
Pontiac six
1929

Rätz & Dürst
Glas
Kristall
Porzellan
St. Gallen
Poststrasse

PHOTO WALZ
St. Gallen Arosa Rorschach Kreuzlingen



Das Heim der Dame
ist vollendet, wenn es mit Franks aparten und bequemen Korbmöbeln geschmackvoll und behaglich eingerichtet ist. Ganze Garnituren und Einzelstücke aus feinstem Peddigrohr in erstklassiger Qualität bei äußerst billigen Preisen und jeder gewünschten Fabrikgarantie erhalten Sie stets von
H. Frank - Rohrmöbelfabrik - St. Gallen
Gallustrasse 10 Eigene Reparaturwerkstätte
Verlangen Sie Gratiskatalog 73

Spezial-Haus für die Damenschneiderei
Seidenstoffe, Samte, Plüsche, Modewaren, Mercerien
Anfertigung von Plissées
Friderich & Wappler
Nachfolger von B. Friderich
St. Gallen Multergasse 10

Patent ✠ Patent
Waschmaschine „CLEAR"
Wasser-Motor auf den Waschherd aufsetzbar.
Ueberraschende Leistungen bei grösster Schonung der Wäsche
A. Flury's Söhne, St. Gallen
Telephon 221 - Oberstrasse 75



BERNET & Co.
Tel. 632 St. Gallen Concordiastr. 3
Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt
Filialen:
Marktgasse 10, Kornhausstr. 3, Leonhardstr. 79, Rorschacherstr. 109

Hilfsverein für jüdische Lungenkranke in der Schweiz.

Spendenausweis vom 1. April bis 30. Juni 1929.

Aarau: Hr. Jk. Bollag Fr. 10.—.

Baden: Hr. S. Levy anl. Jahrzeit seiner sel. Gattin Fr. 10.—; Syn.-Spenden der Isr. Gemeinde durch Hrn. Lehrer J. Fröhlich Fr. 110.—; N. N. Fr. 400.—; Syn.-Spenden der Isr. Gemeinde Fr. 100.50.

Basel: Alfred Rhein Fr. 10.—; N. N. Fr. 5.—; Potozki, gewonnene Wette, Fr. 10.—; Sigmund Kahn Fr. 20.—; Dr. Alfred Wyler Fr. 50.—; A. Bloch-Haas Fr. 10.—; Teilerlös des Benschen anl. Verlobung von Frl. Edmée Ditisheim, Basel, mit Hrn. Armand Hirsch, Colmar, Fr. 50.—; Henri Dreyfus Fr. 10.—; Josef Kaller Fr. 25.—; Robert Kaller Fr. 20.—; Halff-Brunschwig Fr. 10.—; S. Brin anl. seiner gold. Hochzeit Fr. 10.—; Otto Jakobson Fr. 100.—; Josef Bollag Fr. 100.—; Abramson-Katz Fr. 20.—; Dr. Ferdinand Kaufmann anl. Geburt seines Söhnchens Fr. 100.—; Josef Bollag Fr. 10.—.

Bern: Junggesellenabend A. Rosenfeld durch Herrn Messinger Fr. 36.—; Teilerlös des Benschen anl. Brith-Miloh im Hause Louis Bloch-Guggenheim durch Hrn. Messinger Fr. 50.—.

Bremgarten: Thora-Spenden der Isr. Kultusgemeinde Fr. 13.—.

Bülach: Sigmund Gidion Fr. 25.—.

Delémont: A. Rosenmann Fr. 5.—.

Endingen: Thora-Spenden der Gemeinde Neu-Endingen, 2. Sem. 1928, durch Hrn. Louis Dreyfus, Fr. 157.70; Dr. W. Dreyfus Fr. 100.—.

Genf: Ernest Maus Fr. 3,000.—; A. Weil Fr. 10.—.

Interlaken: Gebr. Geissmar Fr. 20.—.

Lausanne: Marcel Meyer Fr. 20.—; Daniel Heit Fr. 25.—; Max Heit Fr. 25.—; Salomon Leval Fr. 20.—.

Lugano: M. Kempler Fr. 20.—; Gottschalk aus Antwerpen Fr. 20.—; Koppenheim aus Breslau Fr. 10.—.

Luzern: Thora-Spenden Febr.-März der Jüd. Gemeinde durch Herrn B. Dokow Fr. 92.25; Frau Fanny Braun-Heymann, anl. Jahrzeit für Hrn. H. Braun Fr. 10.—; Jakob Erlanger Fr. 50.—.

Morges: N. N. Fr. 50.—. **Neuveville:** Bloch Fr. 20.—.

Pruntrut: Teilerlös einer Kollekte anl. der Feier des 80. Geburtstages von Frau Spira, durch Hrn. René Hecker, Basel Fr. 100.—.

St. Gallen: Samuel Stern Fr. 3.—; Willi Burgauer Fr. 20.—.

Thun: Wilhelm Dreifuß, Jahrzeitspende Fr. 25.—.

Weinfelden: Leo Gidion Fr. 100.—.

Zürich: Arthur Geißmann Fr. 10.—; Henri Kahn Fr. 10.—; Raphael Schottland Fr. 25.—; Gemeinde Agudas Achim Fr. 200.—; Schweiz. Volksbank Fr. 150.—; M. Ulmann, Teilerlös des Benschen anl. Hochzeit Wyler-Hermann Fr. 50.—; Max Weill-Brüll Fr. 100.—; David Gut Fr. 10.—; Edmund Brauchbar Fr. 100.—; Paul Bloch-Weil Fr. 100.—; Felix Meyerstein Fr. 20.—; Jacques Guggenheim-Bollag Fr. 25.—; Fritz Nordmann Fr. 10.—; Hch. Roedelsheimer Fr. 5.—; E. Weil-Gump, Teilerlös des Benschen anl. Hochzeit Wreschner-Weil Fr. 135.40; N. N. Fr. 10.—; Zürcher Brockenhaus Fr. 400.—; Ernst Mandowski Fr. 10.—; Fritz Weil Fr. 5.—; Sigmund Abraham Fr. 50.—; Dr. J. Barth Fr. 2.—; Fritz Bloch Fr. 20.—; Siegfried Hirsch Fr. 10.—; Fogal Fr. 25.—; Max Cahn Fr. 10.—; S. Marx Fr. 10.—; Teilerlös des Benschen anl. Hochzeit Dr. Gablinger-Dr. Oppenheim Fr. 40.—; Dr. G. Steinmarder Fr. 15.—; O. Pascheles Fr. 25.—; W. J. Picard Fr. 50.—; Thora-Spenden der IRGZ durch Hrn. Jakob Gut jr.: Half-Epstein Fr. 20.—, S. Teplitz Fr. 5.—; Lewinson Fr. 10.—; Max Lang Fr. 5.—; Camille Lang Fr. 2.—; Dr. Wyler Fr. 20.—; Salomons Fr. 1.—; H. Rom Fr. 1,—; Emil Lang Fr. 2.—; Salomons Fr. 1.—; Weil-Neuburger Fr. 10.—; Nathan Weil Fr. 5.—; Dr. Frank Fr. 5.—; Max Kahn Fr. 5.—; Dreifuß-Cohn Fr. 10.—; Viktor Barth Fr. 10.—; M. Goldbaum Fr. 11.—; Weil-Guggenheim Fr. 20.—; N. Bier Fr. 5.—; Jakob Gut Fr. 5.—; Lewinson Fr. 10.—; Reichenbauch Fr. 3.—; Sanders-Wurm Fr. 10.—; Jules Lang Fr. 10.—; M. Epstein Fr. 10.—; Moritz Rosenthal Fr. 5.—; Emil Abraham Fr. 25.—; Gustav Weil Fr. 25.—; B. Piaskogurski anl. Brith Miloh Fr. 15.—; Simon Kurz Fr. 5.—; Max Cahn-Guggenheim Fr. 18.—; Max Cahn, Telegr. Ablösung Hochzeit Liaskowski-Mirelmann, Winterthur, Fr. 2.—; J. Haas Fr. 5.—; Alex Meyer Fr. 20.—; Gustav Wolf Fr. 10.—; Frl. M. und F. Rosenstiel Fr. 20.—; Moritz Wyler Fr. 10.—; Charles Katz Fr. 20.—; J. L. W. Fr. 100.—; Josef Wyler-Bernheim Fr. 20.—; Ludwig Herz Fr. 20.—; N. N. Fr. 10.—; Emil Brandeis Fr. 25—; Moritz Rosenthal Fr. 20.—; Thoraspenden der IRGZ, durch Hrn. Jakob Gut: Martin Lang Fr. 5.—; Max Lang Fr. 5.—; Rob. Goldschmidt Fr. 1.—; Jules Lang Fr. 5.—; S. Harburger Fr. 10.—; Dr. Braunschweig Fr. 20.—; P. Bulka Fr. 10.—; Dr. Wyler Fr. 20.—; Jules Lang Fr. 25.—; Rob. Goldschmidt Fr. 2.—; L. M. Epstein Fr. 5.—; Hugo Schmuklerski-Heß Fr. 25.—; Daniel Neuburger Fr. 50.—; Eugène Haas Fr. 10.—; A. Tenzer Fr. 20.—; Dr. Koschland dzt. Zürich Fr. 5.—; Simon Wyler Fr. 20.—; Heinrich Dreifuß Fr. 10.—; A. Bernheim Fr. 20.—.

Hamburg: Deutsch-Israelitische Gemeinde Fr. 123.15.

New York: Siegfried Heim Fr. 50.—.

Paris: Durch Hrn. L. Burstein, Genf: Allen Byre Schw.-Fr. 100.—; Shoninger 10 Dollar gleich Fr. 51.35; Jacques Edelstein Franz.-Fr. 250.— gleich Fr. 50.25.

Wir verdanken obige Spenden herzlichst und bitten um weitere Zuwendungen.

Hilfsverein für jüdische Lungenkranke in der Schweiz, Zürich.
Postcheck-Konto VIII 4841.

SPORT.

Tagung des Makkabi-Weltverbandes.

(JPZ) Brünn. - T. - Die 2. Tagung des Makkabi-Weltverbandes wurde kürzlich in Brünn in Anwesenheit von zirka 60 Delegierten aus der Tschechoslovakei, Palästina, Polen, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Litauen, Belgien, Jugoslavien und Rumänien abgehalten. In dem Berichte von Präsident Dr. Lelewer wird eine fortschreitende Entwicklung des Verbandes festgestellt, ein organisatorischer Zusammenschluß mit den jüd. Turnern Amerikas steht bevor. Es sprachen Leo Kaminski über „Erziehung durch Leibesübungen" und Dr. Rosenfeld über Erziehungsfragen, Leo Lederer und Aaron über den Makkabi-Hazair. Darauf folgte eine Generaldebatte und die Neuwahlen, welche eine Bestätigung der bisherigen Berliner Leitung mit Dr. Lelewer als Präsidenten ergab. Neu in den Verband aufgenommen wurden Frankreich samt Kolonien, Argentinien und Südafrika. Aus den Beschlüssen der Tagung ist hervorzuheben: Die Veranstaltung einer Makkabiade in Palästina im Jahre 1932. Es wird ferner die Schaffung eines Institutes für Heranbildung von Turn- und Sportlehrern gefordert, das an die Hebr. Universität angeschlossen werden soll. Dieses Institut wird die Aufgabe haben, für die Länder der Diaspora und für Palästina eine fachlich ausgebildete Turnlehrerschaft heranzubilden. Der Makkabiweltverband fordert weiter die aktive Unterstützung des Jüd. Nationalfonds. An die Tagung schloß sich ein Turn- und Sportsfest an.

Jüdischer Turnverein Basel. Am 7. Juli spielte JTV in neuer Aufstellung ein Handballtrainingsspiel gegen T.V. Kleinbasel und verlor 4 : 6 (Halbzeit 2 : 2). Die Trainingseinteilung für die nächsten 2 Monate ist folgende: Montag abend und Mittwoch abend Antreten punkt 7.30 Uhr, Sonntag vorm 9.30 Uhr auf dem Platz (bei Regenwetter Mittwoch und Sonntag in der Halle), Laufschule (Rundbahn), Freiübungen. Riegenweise: Sprung- und Wurfübungen, Startübungen, Handball (Fangen, Werfen), zum Abschluß Steigerungs- und Tempoläufe. Saly Kohn, der JTV-Oberturner, verläßt Basel aus beruflichen Gründen, der JTV verliert damit seinen erfolgreichen Oberturner. — Viktor Goldfarb (G.G.B.) hatte an den Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften Pech. Infolge einer im Training zugezogenen Zerrung war er nicht im Vollbesitz seiner Fähigkeiten. Er wurde 4. Goldschmid (F.C.Z.) wurde im 100 und 200 m Lauf zweiter, während Guggenheim (Lausanne) im Diskuswerfen den 5. Rang belegt. Goldfarb wird in der Nationalmannschaft in Bologna anläßlich des 3-Länderkampfes Schweiz-Italien-Frankreich starten.

Humoristisches.

Berliner Pen-Club. In der letzten Generalversammlung des Berliner Pen-Clubs wurden Statutenänderungen beraten. Zur Diskussion stand gerade der Paragraph über die Aufnahme neuer Mitglieder. Nach den neuen Vorschlägen sollten solche deutschsprachige Schriftsteller aufgenommen werden können, die „geistig Wertvolles für die Nation geleistet haben". Hier erhob sich Roda Roda und sagte: „Ich will hoffen, daß das nur für die neu aufzunehmenden Mitglieder gilt. r. s.


RÜTSCHI-SESSEL
SELBST-TÄTIG
MINERVASTR.70.ZCH


CLICHÉS
in allen Arten.
Gebr. Müller
Zürich 4.
Turnhallenstr. 29. Tel. Uto 2401.


Eptinger


VIGOR
VIGOR


Wochen-Kalender.


Juli	1929	Tammus	5689	Gottesdienstordnung:	I. C. Z.	I.R.G.Z.
			Eingang 7.15			
12	Freitag	4		Freitag abends	7.00	7.15
13	Samstag	5	קרח	שבת morgens	8.30	7.45
14	Sonntag	6		מנחה	4.00	4.00
15	Montag	7				
16	Dienstag	8				
17	Mittwoch	9		Wochentag: morg.	7.00	6.30
18	Donnerstag	10		abends	7.00	7.05

Sabbat-Ausgang:

Zürich und Baden	9.10	Endingen und Lengnau	9.10	St. Gallen	9.09
Luzern	9.12	Basel u. Bern	9.17	Genf u. Lausanne	9.15
				Lugano	9.04

FAMILIEN-ANZEIGER

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Ein Sohn des Herrn Dr. Goldenberg, Zürich. Ein Sohn des Herrn Ferd. May-Bloch, Zürich. Ein Sohn des Herrn Dr. Myrtil Weill, Strasbourg.

Verlobte: Frl. Selma Bollag, Zürich mit Herrn Isi Schapira, Zürich. Frl. Andrée Meyer, Dôle, mit Herrn Sylvain Alexandre, Mulhouse.

Gestorben: Frau Emilie Borach-Halff, in Basel. Herr Samuel Meyer, 78 Jahre alt, in St. Gallen. Betty Löwenberg, aus Hohenems (Oesterreich), gestorben in St. Gallen. Herr Samuel Levaillant-Bollag, in Basel. Herr Adolf Friedmann, in Basel.

Statt Karten.
Die Geburt eines gesunden Knaben
Harry
zeigen hiermit hocherfreut an
Rechtsanwalt Dr. Goldenberg und Frau.



PENSION IVRIA

unter Aufsicht der I. R. G.
Inh. Sal. Kornfein
Zürich, Löwenstr. 12¹
Telephon Selnau 9186

Vorzügliche Küche
CIVILE PREISE
Annahme von Festlichkeiten in- und ausserhalb des Hauses



Hotel Ulmann
Frankfurt a. M.

Unter Aufsicht der Isr. Religionsgesellschaft
Beethmannstrasse 52



In der **Pension Hadassah**

finden Sie bei mäßigen Preisen **gute koschere** Verpflegung.
Für Anlässe bestens empfohlen.

J. Hasenfeld, Hohlstraße 18, I. Stock
Tel. S. 89.36 Zürich 4



Zu verkaufen eine neue
Prachts- ספר תורה
bei **L. Bollag, Baden (Aargau)** Bruggerstr. 21

REKLAMEFACHMANN GEBRAUCHSGRAPHIKER

mit mehrjähriger Praxis, befähigt einem graph. Atelier oder Reklameabteilung vorzustehen, sucht sich zu verändern. Selbständiger rascher Arbeiter, guter Textschreiber, Zeichner, genaue Reproduktionskenntnisse in Stein und Buchdruck, sowie Photographie. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unt. Chiffre **H. J. 480** an die Jüd. Presszentrale Zürich.



Praxis-Eröffnung.

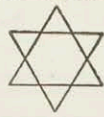
Dr. jur. Max Sandberg

Rechtsanwalt
Weinbergstr. 20 (beim Central)
Telephon Hottingen 18.87

gestattet sich hiermit anzuzeigen, dass er am 1. Juli a. c. ein eigenes

Advokatur-Bureau

eröffnet hat und empfiehlt sich zur sorgfältigen und gewissenhaften Führung sämtlicher Rechtssachen, zur Vertretung vor allen Gerichts- und Verwaltungsbehörden, zur Besorgung von Inkassi, für Beratungen, Verwaltungen etc., bei mässiger Berechnung.



Vacances à Lausanne

Villa Trifolium - Av. Rosemont 5.
Mme. Julien Lob - Téléphone No. 24.214

Jeunes gens désirant se perfectionner dans la langue française sont acceptés pour les mois de vacances. Professeur pour excursions, sports et conversation.

J. USENBENZ-KELLER

KONDITOREI / BÄCKEREI
Ecke Rennweg-Widderg. **Zürich 1** Telephon Selnau 64.80
Café-Konditorei zur Glocke
GLOCKENGASSE 9 TELEPHON SELNAU 94.30

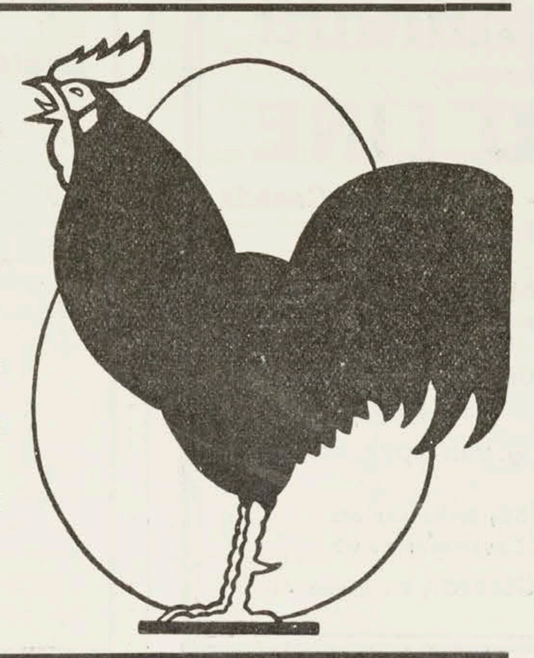




Nahrhaft wie Fleisch

und doch billiger sind die beliebten
Eierteigwaren

Marke Hahn mit Ei der Teigwarenfabrik Amriswil. Erhältlich in allen Läden von
W. Simon, Zürich
und von
E. u. G. Osterwalder u. C. Früh-Kobelt St. Gallen
Rosenbergstr.



Der eindrucksvolle und in stetem Steigen begriffene Umsatz gestattet uns je länger je mehr eigene u. ausschliessliche Qualitäten und Muster in Teppichen und Stoffen zu führen. Dieser Vorzug kommt denjenigen Einkäufern zugute, die ihr Heim gern nach eigenartigen Gesichtspunkten einrichten.

Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen, Zürich, Täbris, Berlin



Neueröffnung
כשר **PENSION** כשר
Kanzleistr. 76, II. Etage, **Zürich**
Vorzügliche Küche
Zivile Preise
Bestens empfiehlt sich
Frau Wwe. Fischer

Werkstätte für gediegene Aussteuern und Kunstgewerbl. Möbel

J. Schneider
Zürich 4

Ankerstrasse 5
Telephon: Selnau 62.09

